Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

JUNI UND JULI | 2020

UN BALLO IN MASCHERA
SCHWERPUNKT

DIE WIENER STAATSOPER
JAHRBUCH 2020

MARGARET PLUMMER
IM PORTRAIT

DRIVING NOW

Der neue Lexus UX.

LEXUS HALL VIENNA
Toyota Frey Retail GmbH
Lexus Allee 1, 1230 Wien
Tel.: +43 1 610 04 683, welcome@frey-automobile.at

Nähere Details unter **lexus.at/ux**
LEXUS AUSTRIA

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Kraftstoffverbrauch kombiniert (NEFZ): 4,1 – 4,3 l/100 km (Allradantrieb: 4,5 l/100 km),
CO_2-Emissionen kombiniert 94-97 g/km (Allradantrieb: 103 g/km) CO_2.

Inhalt

MEINUNG

Seite 4, 6 **Heinz Zednik, Thomas Dänemark**

Seite 5 **Abschied** DOMINIQUE MEYER

FREUNDE-JAHRBUCH Seite 8

THEMEN: I. Die Ära Meyer / Legris

Seite 10 **Manuel Legris – Resümee und Adieu** (SUSANNE KIRNBAUER)

Seite 11 **Premieren und Hausdebüts einer Ära – Überblick**

II. Un ballo in maschera

Seite 14 **...und kein Ende der Galeerenjahre** (MARINA JAMRITSCH)

Seite 16 **Der historische König und sein Todesschütze**

(RAINHARD WIESINGER)

Seite 18 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

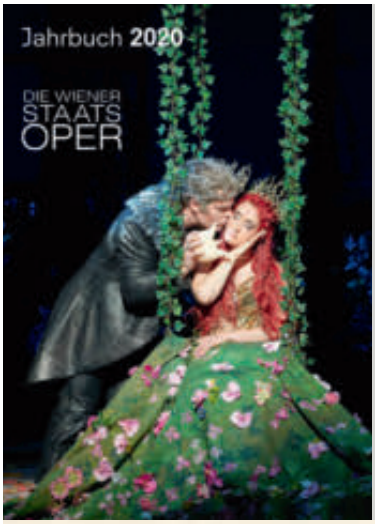
PORTRAIT

Seite 20 **Margaret Plummer** (RAINHARD WIESINGER)

MISTERIOSO Seite 9

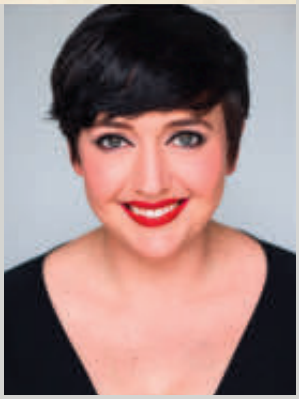
SERVICETEIL

Seite 22 Radio-, TV-Programm • Seite 25 Filmfestival Rathausplatz • Seite 26 Tipps



8

14



20

8 **Cover Jahrbuch 2020** © Foto Fayer
14 ***Un ballo in maschera* Titelblatt des Klavierauszugs von 1860, Schlussszene** Quelle: de.wikipedia.org
20 **Margaret Plummer** © MACB

Forum

Heinz Zednik
© Terry Linke

Liebe FREUNDE,
Vorneweg Gedanken zu unserem Schwerpunkt: *Maskenball,* im wahrsten Sinne des Wortes! Eine der schönsten, musikalisch herrlichsten Verdi-Opern ist leider Gottes im Juni nicht aufgeführt worden. Aber wir alle hoffen, dass das irgendwann nachgeholt wird, die Besetzung ist ja ausgezeichnet. Meine persönlichen Erinnerungen an den *Maskenball* sind vor allem, dass ich ein paar Mal selbst den Primo Giudice gesungen habe. Um ein paar Namen zu nennen: Giuseppe di Stefano, Leonie (Rysanek), Piero Cappuccilli, Giulietta Simionato aber natürlich auch Luciano Pavarotti. Die Finali und Arien gehören zu meinen großen Lieblingen, das Liebesduett auf der Hinrichtungsstätte im zweiten Akt ist eines der schönsten Duette, die Verdi je geschrieben hat. Eine der großartigsten Interpretationen ist meiner Meinung nach jene mit Zinka Milanov und Jan Peerce aus der Met, mit einer Pracht gesungen, die es wirklich zu einem der großen Erlebnisse werden ließ. Immer wieder ist der *Maskenball* also im Laufe meiner doch sehr langen Opernkarriere von Bedeutung gewesen. Als Zuseher und Zuhörer habe ich ihn gerne in mein Hörprogramm aufgenommen. – Schade, das Virus hat uns einen ziemlichen Strich durch die Rechnung gemacht!

Mich persönlich stimmt sehr traurig, dass unser lieber Direktor Dominique Meyer durch dieses verflixte Virus nun im Rahmen eines extrem reduzierten Konzertprogramms seinen Abschied nehmen musste. Er hätte sich aufgrund seiner Liebe zur Wiener Staatsoper und seiner Sänger-Entdeckungen weiß Gott einen würdigeren und respektvolleren Abgang verdient. Wir haben ihn alle sehr geschätzt, man kann sagen, die positiven Seiten haben manch kleine Ausrutscher bei weitem überstrahlt. Seine Programmgestaltung war vielseitig, abwechslungsreich, er hatte auch eine gute Hand für das Hausensemble. Er war überhaupt ein Mensch mit viel Einfühlungsvermögen, man konnte mit ihm gut reden. Ich wünsche ihm persönlich viel Erfolg an der Scala, leicht ist dieses Haus nicht, ich spreche da aus Erfahrung. Viel Glück, lieber Dominique auf deinem weiteren direktoralen Lebensweg!

Und jetzt noch eine große persönliche Danksagung in echter Freundschaft und Liebe zu einem großen Künstler und besonderen Menschen: Man glaubt es ja nicht, unser aller liebster Otto Schenk wurde am 12. Juni 90 Jahre alt. Die ersten persönlichen Verbindungen zu ihm entstanden bei meiner Gesangspädagogin, Prof. Marga Wissmann: Er hat nämlich auch Gesang studiert, was die wenigsten wissen. Als ich dann von Graz im Jahre 1965 an unsere geliebte Staatsoper engagiert wurde, war er dort Oberspielleiter. Es würde den Rahmen sprengen, alle seiner glückhaften Operninszenierungen an unserem Haus am Ring im Detail zu erwähnen. Wenn man in eine seiner Inszenierungen ging, war es klar, dass man das Stück, die zwischenmenschlichen Beziehungen auf der Bühne und seine große Verbundenheit mit dem Werk erleben durfte. Es gab dann eine Zeit, die ihn sehr gekränkt hat, als besonders dümmliche Rezensenten und obergescheite Kenner der Materie, von „Menscheln“ und „allzu einfachen Inszenierungen“ schrieben und spöttische Bemerkungen machten. Ganz blöd können doch die Schöpfer und Textdichter dieser Figuren nicht sein... Lieber Otti ich umarme dich in alter Freundschaft und Verehrung. Ich kann dir nur mit dem wunderbaren jüdischen Satz sagen: Mazel tov! Auf Hundert und Zwanzig! Du sagst zwar in deinem neuesten Buch: „Irgendwann muss einmal Schluss sein!“ – Ich wünsche dir, dass das nicht so bald ist!

Der Sommer wird ja heuer leider festspielarm sein, aber warum wissen wir ja. In Salzburg wird es ein „schaumgebremstes“ Programm geben – das ist sicherlich meiner geliebten Helga zu danken. Für Grafenegg hat Rudolf Buchbinder komplett umgeplant für den August. Wünschen wir uns alle, dass dieses Virus endlich dort landet, wo es hingehört, auf dem Misthaufen der Geschichte. Meine persönliche Meinung dazu: Ein bisschen weniger Gejammere im Allgemeinen wäre angebracht. Denn dass wir diese Pandemie haben, dafür kann niemand was. In so einem Fall passieren auch manchmal Fehler oder diejenigen, die alles besser wissen, haben gottähnlichen Charakter, woran ich sehr zweifle. Es wäre auch schön, wenn wir alle ein bisschen mehr zusammenhielten.

Mit diesen Wünschen für einen schönen, erholsamen Sommer, wo auch immer,
verbleibe ich bis zum Herbst

Euer
Heinz Zednik

Forum

Liebe Opernfreunde,

Natürlich hätte ich mir eine andere Art der Verabschiedung gewünscht. Ich hätte Sie, liebe Zuschauer, gerne weiterhin jeden Abend unten an der Feststiege willkommen geheißen. Und ich hätte Ihnen gerne die Anwesenheit so vieler Künstler, die wir lieben, angeboten (Riccardo Muti in *Così fan tutte*, Zubin Mehta in *Falstaff*, Ludovic Tézier, Krassimira Stoyanova, Anna Netrebko, Carlos Álvarez, Simon Keenlyside, Juan Diego Flórez, Francesco Meli und so viele andere) und Sie den jungen italienischen Dirigenten Michele Mariotti entdecken lassen. Das Coronavirus wollte es aber nicht so haben. Mein Aufenthalt in Wien wird immer einen Nachgeschmack von Unvollständigkeit haben.

Jedoch am Zeitpunkt der Trennung denke ich eher an die zehn Jahre zurück, die gerade vergangen sind. Es war eine intensive Zeit: mehr als 3.000 Vorstellungen mit den wichtigsten Künstlerinnen und Künstlern der Welt, und fast jeden Abend eine ausverkaufte Vorstellung. Ich habe es schon oft gesagt: an der Staatsoper ist das Publikum ein integraler Bestandteil des Hauses, es ist ein Ort der Gemeinschaft, des Austauschs, der Kultur und der Emotionen.
Es gibt nur sehr wenige Opernhäuser in der Welt, in denen die Liebe für Oper und Ballett so intensiv zum Ausdruck kommt. Es ist eine große Freude für einen Direktor, für ein so begeistertes und kompetentes Publikum arbeiten zu können.

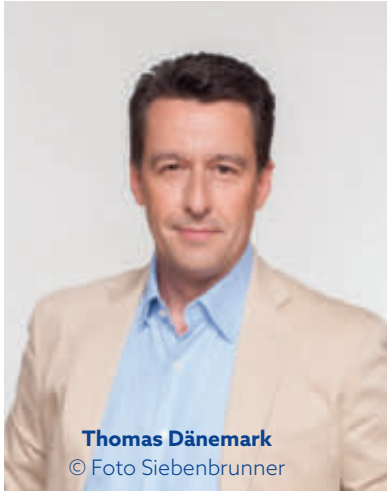
Ganz persönlich möchte ich Ihnen meinen wärmsten und aufrichtigsten Dank aussprechen: Sie haben mich mit offenen Armen empfangen und Sie haben nie aufgehört mich in meiner Aufgabe zu ermutigen. Sie haben mir nie das Gefühl gegeben, ein Fremder zu sein. Jeden Abend haben Sie dazu beigetragen, den Zuschauerraum zu füllen. Ich werde von dieser langen und schönen Wien-Reise die beste Erinnerung behalten und für immer mit mir tragen. Bitte lesen Sie diese Zeilen als Zeichen meiner aufrichtigen Dankbarkeit.

Ihr
Dominique Meyer

Künstlergespräche 9.10.2010 und 21.1.2020 im Gustav Mahler-Saal © Helene Bauer

Forum

Liebe FREUNDE,



Thomas Dänemark
© Foto Siebenbrunner

heute darf ich mich persönlich an Sie wenden, um über die aktuelle Lage der FREUNDE zu berichten. Die Corona-Krise führte dazu, dass wir Kultur- und Operliebenden auf eine Radikal-Diät gesetzt wurden, die einem Entzug gleichkommt. Jetzt wird so richtig evident, was Oper und Kultur in unserem Leben bedeuten. Wir alle sehnen uns nach Normalität und Sicherheit, aber auch danach endlich wieder in die Oper oder zu FREUNDE-Veranstaltungen aller Art zu gehen, um Freunden zu begegnen.

Wir können alle nur hoffen, dass diese Durststrecke bald ein Ende findet.

In dieser Zeit der Unsicherheit übernimmt auch ein neuer Direktor unser geliebtes Haus. Kein leichter Start für ihn. Ende April präsentierte er sein ambitioniertes Programm für die nächste Spielzeit mit vielen interessanten Produktionen und vor allem mit unseren so geschätzten Lieblingen. Der Bogen seiner 10 (!) Premieren spannt sich von Monteverdi bis Henze.

Auch wird es ein Opernstudio zur Ausbildung junger SängerInnen geben, und nicht zuletzt dafür braucht man Geld. Nach Vorgesprächen mit Direktor Roščić, unserem Präsidenten und mir war schnell klar, dass die FREUNDE allein diese Unterstützung nicht tragen können. Und so lag es auf der Hand, dass der Direktor nach zusätzlichen Möglichkeiten sucht, um Geld aufzutreiben. Schon viele Jahre unterstützen Donatoren und Förderer die Staatsoper durch beachtliche Geldbeträge. Ab der kommenden Saison trägt diese Einrichtung den Namen Fördererkreis.
Für uns FREUNDE der Wiener Staatsoper ändert diese Tatsache nichts. Bereits jetzt erarbeiten wir mit all unserer Kräften ein besonders interessantes, abwechslungsreiches Programm: immerhin ist die kommende Saison unsere 45.!
So kreieren wir neue Veranstaltungsreihen mit unseren Ehrenmitgliedern, den Wiener Philharmonikern, und 10 *Salon Opéras* im Hotel Bristol wollen auch vorbereitet werden. Kooperationen mit den VBW, insbesondere dem Theater an der Wien (siehe Wahlabo auf der nächsten Seite) sowie dem Kunsthistorischen Museum, und zu guter Letzt auch *Musical Meets Opera* stehen ebenso auf dem Programm, wie eine Vielzahl von spannenden Künstlergesprächen, Christian Thielemann am 30. November ist nur ein Beispiel dafür. Wir alle hoffen auch wieder auf großartige Opernreisen, viele internationale Partner sind bereits an mich mit bemerkenswerten Programmen herangetreten, und sobald wir grünes Licht haben, heben wir ab.

Im Zuge unserer stetigen guten Zusammenarbeit mit der Staatsoper, hat mir auch Direktor Roščić freundlicherweise Kartenkontingente in Aussicht gestellt, allerdings können diese zur Zeit noch nicht zugeteilt werden, da nur 60 % des Hauses besetzt werden dürfen und die Einteilung der Plätze mit den freizubleibenden Sitzen höchst diffizil ist. Selbstverständlich werden auch wir die Staatsoper nach unseren Möglichkeiten weiterhin so gut es geht unterstützen. Trägt doch schon unser Name unser Programm, und so bin ich überzeugt, dass wir unsere bewährte für beide Seiten gewinnbringende Kooperation auch in den nächsten Jahren fortsetzen können.

Was die Opernkarten betrifft, die für die vergangene Saison über die Opernfreunde besorgt aber nicht konsumiert wurden, können diese bei den Bundestheaterkassen in der Goethegasse oder auch bei uns bis zum 30. August retourniert werden. Sie werden gegen Gutscheine eingetauscht, die dann für eine der nächsten Aufführungen verwendet werden können.

Soweit eine kurze Zusammenfassung, verbunden mit dem Geständnis, dass Sie uns allen schon sehr fehlen.
Auf die Frage, was Sie tun können, darf ich mit einer Bitte antworten: Halten Sie uns die Treue und lassen Sie uns aus dieser Krise gemeinsam, noch stärker als je zuvor, herausgehen.

Auf ein Wiedersehen, spätestens am 4.9. beim Salon Opéra zu *Madama Butterfly* und am 6.9. bei unserem *Galakonzert 45 Jahre Opernfreunde*, freut sich,
Ihr *Thomas Dänemark*

NEU! FREUNDE-Kontingente Theater an der Wien

			KAT 1/ 2 € 148/ 126,–	KAT 3/ 4 € 99/ 89,–	KAT 5/ 6 € 68/ 48,–
Leoncavallo: ZAZÀ					
Soltesz/ Loy/ Aksenova,	18.09.2020 __	25.09.2020 __	_____	_____	_____
Schukoff, Maltman	21.09.2020 __	27.09.2020 __	_____	_____	_____
	23.09.2020 __		_____	_____	_____
Vivaldi: BAJAZET (IL TAMERLANO)					
Díaz-Cajamarca/ Lada/	28.09.2020 __	7.10.2020 __	_____	_____	_____
Jóhannesson, Tomkiewicz,	30.09.2020 __	09.10.2020 __	_____	_____	_____
Vinnik	02.10.2020 __	11.10.2020 __	_____	_____	_____
	04.10.2020 __	13.10.2020 __	_____	_____	_____
Gershwin: PORGY AND BESS					
Marshall/ Wild/	15.10.2020 __	21.10.2020 __	_____	_____	_____
Green bzw. Shibambu,	16.10.2020 __	22.10.2020 __	_____	_____	_____
Cabell bzw. De Bique	17.10.2020 __	23.10.2020 __	_____	_____	_____
	18.10.2020 __	24.10.2020 __	_____	_____	_____
	20.10.2020 __		_____	_____	_____
Mozart: LE NOZZE DI FIGARO					
Gottfried/ Dorfer/ Boesch,	14.11.2020 __	21.11.2020 __	_____	_____	_____
Pasaroiu, Semenzato,	16.11.2020 __	23.11.2020 __	_____	_____	_____
Gleadow, Coventry	19.11.2020 __		_____	_____	_____
Rameau: PLATÈE					
Christie/ Carsen/	16.12.2020 __	29.12.2020 __	_____	_____	_____
Beekmann, De Bique	18.12.2020 __	31.12.2020 __	_____	_____	_____
	20.12.2020 __		_____	_____	_____
Massenet: THAIS					
Hussain/ Konwitschny/	21.01.2021 __	28.01.2021 __	_____	_____	_____
Chevalier, Wagner, Saccà	23.01.2021 __	30.01.2021 __	_____	_____	_____
	26.01.2021 __		_____	_____	_____
Donizetti: BELISARIO					
Lyniv/ Lowery/	18.02.2021 __	25.02.2021 __	_____	_____	_____
Frontali, Remigio,	20.02.2021 __	27.02.2021 __	_____	_____	_____
Zhytynska, Fanale	23.02.2021 __		_____	_____	_____
Prokofjew: DER FEURIGE ENGEL					
Trinks/ Breth/	19.03.2021 __	26.03.2021 __	_____	_____	_____
Stunyte, Skovhus, Zaremba	21.03.2021 __	28.03.2021 __	_____	_____	_____
	24.03.2021 __		_____	_____	_____
Händel: SAUL					
Moulds/ Guth/	18.04.2021 __	25.04.2021 __	_____	_____	_____
Boesch, Prohaska	20.04.2021 __	27.04.2021 __	_____	_____	_____
Semenzato, Arditti	23.04.2021 __		_____	_____	_____

Mit meiner Unterschrift ermächtige ich die **Freunde der Wiener Staatsoper** ***meine genannte Kreditkarte an die*** **Vereinigten Bühnen (VBW)** ***weiterzugeben, um die Abbuchung der bestellten Opernkarten durchzuführen.***

Name _____

Tel. Nr. _____ **Datum:** _____ **Unterschrift** _____

Kreditkarte _____ **Gültig bis** _____ **CV-Code** _____

Einsendeschluss: 15.8.2020

JETZT VORBESTELLEN

Subskriptionspreis: € 25,–

(gültig bis 5. September,
danach € 30,–)

FREUNDE Jahrbuch 2020

DAS Nachschlagewerk und Lesebuch für Operninteressierte

Lesen Sie große Teile der jeweiligen **Künstlergespräche** sozusagen im Originalton nach: Joseph Calleja, Davide Dato, Thomas Ebenstein, Kristine Opolais, Marina Rebeka sowie Direktor Dominique Meyer.

Ein **Rückblick** auf den Faschingsbrunch mit Volksoperndirektor Robert Meyer sowie Bilder vom Adventkonzert im Schlosstheater Schönbrunn sind ebenso enthalten.

Beiträge zu den **Premieren der kommenden Saison** bilden wieder einen Fixpunkt in unserer Publikation. Als Autoren konnten auch diesmal wieder Spezialisten wie Verena Franke, Vera Grund, Harald Hebling, Maria Herzog, Marina Jamritsch, Gottfried Franz Kasparek, Oswald Panagl, René Pauls, Tamara Quick und Rainhard Wiesinger gewonnen werden.

Komplette Besetzungen der Saison 2019/20

Der umfassende **Chronik-Teil** bietet wieder einen Überblick: Jahrestage, Todesfälle und andere Ereignisse der Saison.

GALAKONZERT
45 Jahre OPERNFREUNDE

Mit vielen Überraschungsgästen!

SAVE THE DATE

Sonntag, 6. September, 19 Uhr

Infos und Bestellung in der August/September-Stretta

Wem gehört dieser Schuh?

© Sebastian Steinmetz

Von und mit Susanne Kirnbauer-Bundy

AUFLÖSUNG vom letzten Mal
OLGA ESINA

Die Erste Solotänzerin ist für mich der Inbegriff einer Ballerina, lange Beine, lange Arme, ein makelloser Körper, der auch ohne Tutu, in einem maillot du Corps, in seiner Ästhetik besticht. **2006** kam sie nach Wien. In einer Probenpause von **Le concours** in der Volksoper beobachtetet ich, wie sie ihre Schuhe präparierte. Bereits im Mariinski-Theater träumte sie davon die ***Jewels*** von Balanchine zu tanzen, in Wien wurde dieser Traum zur Wirklichkeit! Im Rahmen ihres Aufwärmtrainings verwendet sie auch **Yoga-**Techniken. Sie unterrichtet mit ihrem Mann Kirill Kourlaev in der gemeinsam gegründeten Schule **Danceworld.**
Wir gratulieren **Susanne Paar** *zum Gewinn der oben abgebildeten signierten Ballettschuhe.*

Misterioso

Einsendeschluss: 15.8.2020

ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden! Bitte per Post, FAX oder e-mail: *verein@opernfreunde.at !*

1. Verdis *Ballo* markiert das Ende der anstrengendsten Zeit seiner Komponistenlaufbahn. Wie nannte er sie?

2. Der *Ballo* wurde von zwei Zensurbehörden gehörig in die Mangel genommen – von welchen (Behörde und Ort)?

3. Verdi war eine Galionsfigur des italienischen „Risorgimento", doch Kaiser Franz Joseph zeigte sich nicht nachtragend. Inwiefern?

© Ursula Tamussino

Auflösung Mai

1. Für wen war das Libretto von *Così fan tutte* ursprünglich bestimmt? Antonio Salieri

2. *Così fan tutte* erfuhr viel Kritik wegen des „albernen" und „frivolen" Textes und wurde erst im 20. Jahrhundert als gleichberechtigtes Meisterwerk neben *Figaro* und *Giovanni* anerkannt. Welcher Dirigent war an dieser Renaissance maßgeblich beteiligt ? Karl Böhm

3. Nach seiner Entlassung durch Kaiser Leopold II. zog sich Lorenzo Da Ponte aufs Land zurück, um diverse Verteidigungsschriften zu verfassen. Wohin? Brühl (Hinterbrühl) bei Mödling

Gewinner Dr. Peter Michael Braunwarth, Dr. Brigitte Draxler und Mag. Evelyne Strobl erhalten **jeweils einen Überraschungspreis**

Künstlergespräch 6.3.2016 Gustav Mahler-Saal

Resümee und Adieu

Wie sehr hatten wir uns auf die Nurejew Gala als Saisonabschluss gefreut!
Wie sehr hätten wir Manuel Legris gewünscht, die Standing Ovations
seiner Tänzer und des Publikums persönlich entgegennehmen zu dürfen!
Wie gerne hätten wir uns bei den scheidenden Tänzerinnen und Tänzern für ihre
Kunst bedankt und sie verabschiedet...aber dies alles sollte nicht sein!

Wie schnell sind sie vergangen die zehn Saisonen des Wiener Staatsballetts unter der Leitung von Manuel Legris, mit unzähligen Ballettpremieren und -vorstellungen, einem umfangreichen Programm der Klassik und Moderne. Er hat in all den Jahren gezeigt, dass er das Wissen um Zuschauerinteressen und Tänzerherausforderungen in gleichem Maße hervorragend beherrscht. Es wird den Ballettrezensenten vorbehalten sein, detaillierter über das Programm und die Tänzerinnen und Tänzer zu schreiben. Mein Adieu an Manuel Legris fällt persönlicher aus: Mein Zugang zu seiner Arbeit und Leistung ist einerseits durch meine ehemalige Zugehörigkeit als Ballerina im Wiener Staatsopernballett andererseits durch meine zehnjährige Erfahrung als Ballettdirektorin des Wiener Volksopernballetts (letztere mit halb so großem Ensemble und eingeschränkten Möglichkeiten) gegeben. Seine unermüdliche Aufbauarbeit mit den Tänzern, seine selbstverständlich tägliche Anwesenheit, seine Liebe, Strenge und Motivation bei der Probenarbeit und vieles mehr waren auch für mich beeindruckend. Er gab sich nicht damit zufrieden, verschiedenste Rollen doppelt zu besetzen, sie waren manchmal drei- oder vierfach besetzt, um sowohl den Tänzern als auch den Zuschauern, den Ballettfreunden dadurch spannende und überraschende Abende zu bieten. Die Tänzer konnten sich in unterschiedlichen Stilen und Rollen ausprobieren und präsentieren. Eine wunderbare Herausforderung und ein großartiges Geschenk an junge Künstler. Bei den Zuschauern wuchs das Interesse an Ballett und steigerte sich immer mehr, bis zuletzt. Es ist ihm damit gelungen, dem Tanz einen hohen Stellenwert, nicht nur an der Wiener Staatsoper, zu bescheren. Wie kolportiert wurde, waren auch die Gastspiele des Wiener Staatsballetts höchst erfolgreich.

Einer seiner Verdienste kann nicht unerwähnt bleiben, nämlich eigene Choreographien mit seinem Ensemble zu erarbeiten und dadurch seine große künstlerische Begabung und Erfahrung noch intensiver weiterzugeben. Durch die Erarbeitung einer Choreographie für eine Neuinszenierung entstand eine noch engere Bindung seitens der Kompanie zu ihrem Chef. Jede/r wollte für ihn die/der Beste sein, dadurch entstanden Höchstleistungen, die ganz offensichtlich waren: Technisch und darstellerisch ausgezeichnete Solisten sowie ein homogenes Corps de ballet.

Wissend, was es bedeutet, sich neben all diesen künstlerischen Herausforderungen auch noch um Dispositionen und Rechte von Choreographen, Probenassistenten, Dirigenten, Bühnen- und Kostümbildnern etc. zu kümmern, sei nur so nebenbei erwähnt. Heißt es doch immer, dass so etwas keinen Zuschauer interessiert, es zählt nur das Resultat. Dazu auch noch täglich zu trainieren, um bei den Rudolf Nurejew Galas oder am Opernball in bester Form aufzutreten, war für den Workaholic Manuel Legris nie ein Problem!

Es gab viele Ballettdirektoren vor ihm, mit einigen von ihnen durfte ich viele Jahre arbeiten. Die Programmgestaltungen waren einmal mehr, einmal weniger ausgewogen. Einen Direktor des Opernhauses, der alle Initiativen und Forderungen des Ballettdirektors unterstützte und weitgehend erfüllte, das gab es nur diese letzten Jahre! In Direktor Dominique Meyer fanden Manuel Legris und das Wiener Staatsballett einen Freund und Förderer, einen Ballettliebhaber wie nie zuvor. Zehn Saisonen waren schnell, zu schnell vorbei. Die Erinnerungen aber werden bleiben. Es gibt nur ein Bedauern, nämlich, dass jetzt die Ära Meyer zu Ende ist. Das fällt mir schwer dies zu realisieren, aber ich habe mich zum Schluss zu bedanken: für die tolle Zeit, für die Anerkennung unseres herrlichen, schweren Berufs. Ich nehme mir vor, sobald es wieder „normale“ Zustände gibt, nach Mailand zu fahren, um die dortigen Ballettkompanie zu beobachten!

Danke lieber Manuel, Viel Glück!
Ci vediamo di nuovo

Susanne Kirnbauer-Bundy

Die Ära Manuel Legris

24. Oktober 2010 (P STOP) **JUWELEN DER NEUEN WELT** Balanchine | Forsythe | Tharp
20. November 2010 (P VOP/UA) **MARIE ANTOINETTE** Chor.: de Bana, Musik: Mozart, Rebel, de Saint-Georges, Haydn, Telemann, Vivaldi, J.C.Bach, Rameau, Cobo
9. Jänner 2011 (P STOP) **SCHRITTE UND SPUREN** Bubeníček | Elo | Kylián | Lightfoot, León
29. Jänner 2011 (P VOP) **JUNGE TALENTE DES WIENER STAATSBALLETTS**
28. Februar 2011 (P STOP) **DON QUIXOTE** Chor.: Nurejew nach Petipa, Musik: Minkus, arr. Lanchbery
17. April 2011 (P VOP) **LE CONCOURS** Chor.: Béjart, Musik: Le Bars, Tschaikowski, Pugni, Minkus, Adam, Drigo, Czibulka, Delibes, Strauß, Rossini, Lincke, Kurpínski, Berlioz
3. Mai 2011 (P STOP) **HOMMAGE AN JEROME ROBBINS**
28. Juni 2011 (P STOP) **NUREJEW GALA 2011**
23. September 2011 (R/P STOP) **BALANCHINE & ROBBINS** (neue Zusammenstellung)
26. Oktober 2011 (P STOP) **LA SYLPHIDE** Chor.: Lacotte, Musik: Schneitzhoeffer
12. Februar 2012 (P STOP) **MEISTERWERKE DES 20. JAHRHUNDERTS** Lifar | Petit | Christe
2. März 2012 (P VOP) **CARMINA BURANA**
14. März 2012 (R/P VOP) **JUNGE TALENTE DES WIENER STAATSBALLETTS** (neue Zusammenstellung)
11. April 2012 (P STOP) **JUWELEN DER NEUEN WELT II**
23. Juni 2012 (P STOP) **NUREJEW GALA 2012**
7. Oktober 2012 (P STOP) **DER NUSSKNACKER** Chor.: Nurejew, Musik: Tschaikowski
15. Dezember 2012 (P VOP) **BLAUBARTS GEHEIMNIS** Chor.: Thoss, Musik: Górecki, Glass
20. Februar 2013 (P STOP) **TANZPERSPEKTIVEN** Dawson | Pickett | de Bana | Maillot
16. März 2013 (P VOP als Übernahme aus der Staatsoper) **EIN SOMMERNACHTSTRAUM** Chor.: Elo, Musik: Mendelssohn Bartholdy
27. April 2013 (P VOP) **KREATION UND TRADITION**
29. Juni 2013 (P STOP) **NUREJEW GALA 2013**
19. Oktober 2013 (P VOP/UA) **MÄRCHENWELT BALLETT**
15. Dezember 2013 (P STOP) **BALLETT-HOMMAGE** Forsythe | Horecna | Lander
16. März 2014 (P STOP) **SCHWANENSEE** Chor.: Nurejew nach Petipa u. Iwanow, Musik: Tschaikowski
29. April 2014 (P VOP/UA) **EIN REIGEN** Chor.: Page, Musik: Mahler, Korngold, Berg, Zemlinsky, Schönberg, Fischer, Ravel
27. Mai 2014 (R/P STOP) **MEISTERSIGNATUREN** Bubeníček | Neumeier | Balanchine | van Dantzig (neue Zusammenstellung)
28. Juni 2014 (P STOP) **NUREJEW GALA 2014**
16. November 2014 (P VOP) **MOZART À 2 | DON JUAN**
4. Februar 2015 (P STOP) **VERKLUNGENE FESTE | JOSEPHS LEGENDE**
12. April 2015 (P VOP) **GISELLE ROUGE** Chor.: Eifman, Musik: Tschaikowski, Schnittke, Bizet, Adam, Donaldson, Wrubel
9. Mai 2015 (P STOP) **VAN MANEN | EKMAN | KYLIÁN**
2. Juni 2015 (P VOP) **JUNGE TALENTE DES WIENER STAATSBALLETTS II**
28. Juni 2015 (P STOP) **NUREJEW GALA 2015**
29. Oktober 2015 (P STOP) **THOSS | WHEELDON | ROBBINS**
8. Dezember 2015 (P VOP) **DIE SCHNEEKÖNIGIN** Chor: Corder, Musik: Prokofjew, arr. Philips
20. März 2016 (P STOP/UA) **LE CORSAIRE** Chor: Legris nach Petipa u. a., Musik: Adam u. a.
6. Mai 2016 (P STOP/UA) **MARIE ANTOINETTE** (Neufassung 2015/2016) Chor: de Bana, Musik: Mozart, Rebel, Telemann, Vivaldi, J.C.Bach, Rameau, Pino-Quintana
26. Juni 2016 (P STOP) **NUREJEW GALA 2016**
13. November 2016 (P VOP) **CENDRILLON (ASCHEN-PUTTEL)** Ch.: Malandain, M.: Prokofjew, arr. Griffith
19. Februar 2017 (P STOP) **LE PAVILLON D'ARMIDE | LE SACRE**
28. April 2017 (P VOP/UA) **DER FEUERVOGEL | PETRUSCHKA | MOVEMENTS TO STRAVINSKY**
29. Juni 2017 (P STOP) **NUREJEW GALA 2017**
31. Oktober 2017 (P STOP) **MACMILLAN | MCGREGOR | ASHTON**
9. Dezember 2017 (P VOP/UA) **ROMÉO ET JULIETTE** Chor: Bombana, Musik: Berlioz
21. Jänner 2018 (P STOP) **PEER GYNT** Chor.: Clug, Musik: Grieg
29. Juni 2018 (P STOP) **NUREJEW GALA 2018**
10. November 2018 (P STOP/UA) **SYLVIA** Ch.: Legris nach Mérante u. a., M.: Delibes
27. Jänner 2019 (P VOP) **COPPÉLIA** Chor.: Saint-Léon, Lacotte, Musik: Delibes
14. April 2019 (P STOP) **FORSYTHE | VAN MANEN | KYLIÁN**
11. Mai 2019 (P VOP/UA) **PETER PAN** Chor.: Orlic, Musik: Korngold, Steiner, Mancusi u. a.
28. Juni 2019 **NUREJEW GALA 2019**
2. November 2019 (P STOP) **JEWELS** Chor.: Balanchine, Musik: Fauré, Strawinski, Tschaikowski
4. März 2020 (P STOP) **LUKÁCS | LIDBERG | DUATO**
25. Juni 2020 **NUREJEW GALA 2020** (via Livestream)

24. April 2012 (Gastspiel in Tokio) **LUDWIG II – THE SWAN KING** Chor.: de Bana, Musik: Wagner

UA	URAUFFÜHRUNG,
P STOP	Premiere in der Wiener Staatsoper
P VOP	Premiere in der Volksoper Wien

Ausgewählte Hausdebüts der Ära Dominique Meyer & Manuel Legris

Sängerinnen und Sänger
Miriam Albano, 9. Februar 2016
Alessio Arduini, 11. Oktober 2012
Olga Bezsmertna , 29. März 2012
Monika Bohinec, 11. Oktober 2011
Benjamin Bruns, 12. Oktober 2010
Marco Caria, 12. September 2010
Andrea Carroll, 4. September 2015
Stephen Costello, 6. September 2010
Marianne Crebassa, 22. Juni 2016
Bryony Dwyer, 8. Februar 2013
Thomas Ebenstein, 22. September 2012
Yusif Eyvazov, 28. April 2016
Gerald Finley, 3. Juni 2012
Aida Garifullina,19. Oktober 2014
Annika Gerhards,10. Jänner 2014
Vittorio Grigolo, 4. Dezember 2013
Margarita Gritskova, 24. September 2012
Regine Hangler, 18. Dezember 2013
Stephanie Houtzeel , 7. September 2010
Ilseyar Khayrullova, 26. Jänner 2014
Isabel Leonard , 21. Februar 2011
Michael Laurenz, 15. September 2018
Marie-Nicole Lemieux, 15. September 2011
Lise Lindstrom, 11. Mai 2012
Christopher Maltman, 11. Dezember 2011
Markus Marquardt, 9. September 2011
Valentina Nafornita, 11. Oktober 2011
Bongiwe Nakani, 8. September 2016
Leonardo Navarro, 18. 04. 2017
Maria Nazarova, 12. Februar 2016
Jongmin Park, 28.11. 2011
Luca Pisaroni, 16. Februar 2011
Adam Plachetka, 6. September 2010
Margaret Plummer, 22. Februar 2015
Paolo Rumetz, 8. November 2012
Andreas Schager, 1. Dezember 2017
Simone Schneider, 8. April 2018
Golda Schultz, 12. Oktober 2018
Sylvia Schwartz, 29. Oktober 2010
Szilvia Vörös, 16. September 2018
Jinxu Xiahou, 4. September 2012
Elena Zhidkova, 16. Februar 2014

Dirigentinnen und Dirigenten
Alain Altinoglu, 16. April 2011
Thomas Ades, 14. Juni 2015
Ivor Bolton, 7.September 2010
William Christie, 24. Februar 2018
Myung-Whun Chung, 24. Mai 2011
James Conlon, 20. September 2015
Christoph Eschenbach, 20. Juni 2013
Gustavo Dudamel, 28. April 2014
Péter Eötvös, 6. März 2016
Mikko Franck , 19. März 2014
Michael Güttler, 16. November 2010
Jakub Hrusa, 13. Dezember 2015
Axel Kober, 29. Dezember 2016
Louis Langrée, 12.September 2010
Cornelius Meister, 30. Dezember 2012
Marc Minkowski, 14. November 2010
Tomáš Netopil, 5. September 2014
Evelino Pidò, 2. April 2011
Matthias Pintscher, 8. Dezember 2019
Christophe Rousset, 14. Juni 2016
Speranza Scappucci, 3. November 2016
Jeffrey Tate, 7. September 2011
Constantin Trinks, 7.Juni 2016

Gast-TänzerInnen an der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien, chronologisch (2010–2019)

Damen
Qimin WANG, Barbora KOHOUTKOVÁ, Maria EICHWALD, Aurélie DUPONT, Svetlana ZAKHAROVA, Isabelle CIARAVOLA, Marianela NUÑEZ, Evgenia OBRAZTSOVA, Hélène BOUCHET, Myriam OULD-BRAHAM, Olga SMIRNOVA, Maria SHIRINKINA, Elena VOSTROTINA, Ludmila PAGLIERO;

Herren
Semyon CHUDIN, Vladimir SHKLYAROV, Friedemann VOGEL, Matthew GOLDING, Stéphane BULLION, Denys NEDAK, Mathias HEYMANN, Carsten JUNG, Vadim MUNTAGIROV, Kimin KIM, Alexandre RIABKO, Ivan URBAN

In der Amtszeit von MANUEL LEGRIS wurden rund 140 Stücke erstmals aufgeführt (Galas inklusive).

Opernpremieren im Großen Haus in der Ära Dominique Meyer

2. Oktober 2010 **Donizetti: Lucrezia Borgia**
17. Oktober 2010 **Hindemith: Cardillac**
14. November 2010 **Händel: Alcina**
11. Dezember 2010 **W. A. Mozart: Don Giovanni**
16. Februar 2011 **Mozart: Le nozze di Figaro**
2. April 2011 **Donizetti: Anna Bolena**
17. Juni 2011 **Janáček: Kátja Kabanová**

9. Oktober 2011 **Verdi: La Traviata**
11. Dezember 2011 **Janáček: Aus einem Totenhaus**
24. Jänner 2012 **Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny**
17. Mai 2012 **Mozart: La clemenza di Tito**
16. Juni 2012 **Verdi: Don Carlo**

12. November 2012 **Gluck: Alceste**
19. Dezember 2012 **Strauss: Ariadne auf Naxos**
26. Jänner 2013 **Rossini: La Cenerentola**
28. April 2013 **Henze: Pollicino**
13. Juni 2013 **Wagner: Tristan und Isolde**

5. Oktober 2013 **Puccini: La fanciulla del West**
17. November 2013 **Mozart: Die Zauberflöte**
26. Jänner 2014 **Dvořák: Rusalka**
16. Februar 2014 **Cilea: Adriana Lecouvreur**
12. April 2014 **Wagner: Lohengrin**
18. Juni 2014 **Janáček: Das schlaue Füchslein**

5. Oktober 2014 **Mozart: Idomeneo**
15. November 2014 **Mussorgski: Chowanschtschina**
20. Dezember 2014 **Verdi: Rigoletto**
29. März 2015 **Strauss: Elektra**
26. April 2015 **Donizetti: Don Pasquale**
14. Juni 2015 **Adès: The Tempest**

4. Oktober 2015 **Verdi: Macbeth**
19. November 2015 **Humperdink: Hänsel und Gretel**
13. Dezember 2015 **Janáček: Věc Makropulos**
23. Dezember 2015 **Doderer: Fatima, oder von den mutigen Kindern**
6. März 2016 **Eötvös: Tri Sestri (Drei Schwestern)**
28. April 2016 **Giacomo Puccini: Turandot**

16. Oktober 2016 **Gluck: Armide**
4. Dezember 2016 **Verdi: Falstaff**
5. Februar 2017 **Verdi: Il Trovatore**

30. März 2017 **Wagner: Parsifal**
18. Juni 2017 **Debussy: Pelléas et Mélisande**

4. Oktober 2017 **Prokofjew: Der Spieler**
3. Dezember 2017 **Berg: Lulu (3. Akt komplettiert Cerha)**
24. Februar 2018 **Händel: Ariodante**
24. März 2018 **Einem: Dantons Tod**
12. Mai 2018 **Saint-Saëns: Samson et Dalila**
11. Juni 2018 **Weber: Der Freischütz**

14. Oktober 2018 **Berlioz: Les Troyens**
8. Dezember 2018 **Staud: Die Weiden – Uraufführung**
9. Februar 2019 **Donizetti: Lucia di Lammermoor**
31. März 2019 **Trojan: Orest**
25. Mai 2019 **Strauss: Die Frau ohne Schatten**
20. Juni 2019 **Verdi: Otello**

2. Oktober 2019 **Britten: A Midsummer Night's Dream**
8. Dezember 2019 **Neuwirth: Orlando – Uraufführung**
21. Dezember 2019 **Fries: Persinette**
1. Februar 2020 **Beethoven: Fidelio Urfassung (Leonore)**

Ausgefallen auf Grund der Covid 19-Pandemie
Mai 2020 **Mozart: Così fan tutte,** Juni 2020 **Verdi: Un ballo in maschera**

Quelle: Pressebüro bzw. Ballettdirektion Wiener Staatsoper

...UND KEIN ENDE DER GALEERENJAHRE

VON MARINA JAMRITSCH

Ob ein „admittitur“ oder ein „damnatur“, das entschied die Zensurbehörde nicht nur im Österreich, sondern auch im Italien des 19. Jh.s, in den absolutistisch regierten Regionen vor der Einigung Italiens 1870: Im Norden die Habsburger, im Süden die Bourbonen, dazwischen eigenstaatliche Fürsten- und Herzogtümer – und nicht zu vergessen: das päpstliche Rom, denen das vom liberalen Bürgertum und den Intellektuellen angeführte „Risorgimento“ den Untergang bereiten sollte. Doch zuvor setzte man mit dem Zensurwesen alles daran, gegen „Herrscherhaus, Religion und Moral“ gerichtetes Gedankengut von den Menschen fern zu halten, mit dem Literaten und Philosophen das Volk aufhetzen und „verblenden“ konnten. Damit war die Observierung von Theater und Oper Domäne der Zensoren mit dem Gestus einer unberechenbaren Fortuna, die Insubordination nicht litt. (...)

Seit dem *Nabucco* (1842) und den *Lombardi* (1843) begann die österreichische Obrigkeit ihr Auge auf den jungen Verdi zu richten. Diese Opern wurden wohl fast ohne Beanstandungen freigegeben, deren Chöre taugten aber als Befreiungshymnen und ließen die Zensur Subversion wittern. Bei *Ernani* (1844) waltete sie bereits im Sinne politischer Unverfänglichkeit ihres Amtes im österreichischen Venedig; im ebenso österreichischen Mailand setzte die Zensur 1845 bei *Giovanna d'Arco* als religiöse und politische Kontrolle den Rotstift an. Und dieser doppelte Argwohn trieb sie auch in Rom, gegen die *Battaglia di Legnano* (1849) und den *Trovatore* (1853) vorzugehen. Der bis dahin deplorabelste Fall war aber die Kontroverse um seinen *Rigoletto* in Venedig – nach dem Verdi sich vornahm, künftig noch vor jedem Vertragsabschluss alles Zensurable mit der Zensur zu klären (...), um nicht von dieser in den Wahnsinn getrieben zu werden. (...)

Beim *Ballo in maschera* war nun die bourbonische Zensurkanzlei in Neapel an der Reihe (...) in seiner Genese hatte er mindestens sechs Vorgängertitel*: Für Neapel war unter dem Druck der Zensur aus dem Schwedenkönig Gustav III. der *Duca Gustavo di Pomerania* geworden, der Operntitel sollte auf Vorschlag des Librettisten Antonio Somma *Il Duca Ermanno* – so der neue Name des Verschwörers Graf Horn – sein. Die Zugeständnisse für den *Duca Ermanno* betrafen die geografische und historische Verlegung des Geschehens in das unverdächtige Herzogtum Pommern mit seiner Hauptstadt Stettin des 12. Jahrhunderts, als „die heidnische Barbarei noch mit der christlichen Kultur im Kampfe war“ (...) „Zu rau und brutal“ diese Epoche, beschied Verdi seinem Librettisten; die Charaktere – Gustavo und Oscar – seien doch allzu sehr französischen Zuschnitts, daher suche man nach einem „principotto [= kleinen Fürsten], einem Herzog, einem Teufel, und sei er auch aus dem Norden, der ein wenig von der Welt gesehen und den Geruch des Hofes Ludwigs XIV. aufgenommen hat.“
Mit dem Landstrich fand Verdi sich ab, mit dem für einen Maskenball anachronistischen Jahrhundert freilich nicht: Kurz vor Weihnachten 1857 übermittelte ihm daher der enervierte Somma das Libretto mit der ins 17. Jh. verlegten Handlung unter dem Titel *Una vendetta in domino*.

Vom 14.–28. Jänner examinierten die drei Revisoren der Zensur Domenico Anzelmi, Filippo Cirelli und Nicola Corcia das Libretto (...) am 28. Jänner leitete man es an den Direktor des „Ministero di Polizia“ weiter: der Polizeichef, unter dem Eindruck des Attentats auf Napoleon III., lehnte am selben Tag, dem 28. Jänner, das Libretto endgültig ab. Dieses Attentat durch den glühenden Mazzinianer Felice Orsini gab der Zensur Recht: Auf der Bühne dürfe kein Königsmord geduldet werden; es war just der Tag, an dem Verdi zu den Proben in Neapel eintraf, wo bereits im Dezember 1856 ein Pulvermagazin gegen Ferdinand II., König beider Sizilien, explodiert war. Unterschwellige politische Botschaften in politisch brisanten Zeiten waren verboten, der Komponist hatte sich historisch und politisch Unverdächtiges auszudenken; wie sich dies in die Handlung einpassen ließ, gereichte den Beckmessern nicht zur Sorge. „Sono in un mare di guai“ – In ein Meer von Komplikationen sei er in Neapel geraten.

* Carteggio Verdi-Somma. Istituto Nazionale di Studi Verdiani. Parma 2003

***Un ballo in maschera* Titelblatt des Klavierauszugs von 1860, Schlussszene**
Quelle: de.wikipedia.org

Völlig unerwartet stehe das Verbot ihres Librettos im Raum, obwohl man jedes Wort vermieden hatte, das die Zensur auf den Plan rufen konnte. (...)
Für Verdi ein Nervenkrieg, den ihm das Teatro di S. Carlo ersparen wollte, indem es ihm das Ausmaß der Forderungen seit Monaten vorenthielt. Verdi, gar nicht servil und zu einem Prozess bereit, fand aber mit dem renommierten Opernhaus einen Vergleich: Er durfte den *Ballo* an einem anderen Theater herausbringen, musste sich indes verpflichten, in Neapel im folgenden Oktober 1858 den *Simone Boccanegra* als Ersatz auf die Bühne zu bringen, der er im Jahre 1856 den *Re Lear* schuldig geblieben war, als er erkannte, dass das Werk mit Antonio Sommas Libretto nicht an die Größe des Shakespeare-Werkes heranreichte, und er mit dem Hinweis auf eine vom Theater aufgebotene, aber untaugliche Sängerbesetzung ausstieg.

„Rimpastare" nannten Verdi und Somma ihre vergeblichen und unersprießlichen Umarbeitungen, die ihnen „diese Herren der Zensur" im Verbund mit dem Ministero della Polizia beschert hatten. (...)
Der Rechtsstreit mit dem San Carlo war noch nicht beigelegt, da hatte Verdi das Libretto – wieder als *Gustavo III.* – am 21. März an den Impresario des Teatro Apollo in Rom, Vincenzo Jacovacci, geschickt – nicht an die Scala, an der sich der Verlegerfreund Ricordi verwenden wollte; vor den Toren Neapels sollte es sein –. Doch die zu respektierenden politischen Sicherheitsmaßnahmen wogen auch in Rom nicht wenig: hier stand man ebenso noch unter dem Eindruck des Napoleon-Attentats.

Am 26. März 1858 genehmigte die „Censura papalina" unter dem allmächtigen Monsignore Antonio Matteucci, einem Gegner des Risorgimento, die Oper unter dem Titel *Una festa da ballo in maschera o il conte di Gothemburg*. Allein: Vier Szenen (2–5) aus dem 3. Akt – und damit den Losentscheid – fand Verdi gestrichen. Und wieder forderte er (19. April) sein Werk zurück, weil es eben wieder ein „Pasticcio" (Somma) voller Inkohärenzen geworden war.
(...) Man bestand plötzlich nur mehr auf der Verlegung der Handlung außerhalb Europas und dem Tausch der Königsfigur gegen einen Gouverneur, Vizekönig von New York o. ä. Am 8. Juli fragte Verdi bei Somma an, ob Nordamerika unter englischer Herrschaft annehmbar sei – mit dem spitzen Nachsatz: „Wenn nicht, der Kaukasus vielleicht?" Ende Juli 1858 einigte sich Verdi mit der römischen Zensur „con un po' di buon volere" – mit gutem Willen beiderseits: Der Schauplatz wurde das Boston des 18. Jh.s (vor 1776), aus Gustavo wurde Riccardo, Graf von Warwick, Gouverneur ebendort, aus dem Grafen An(c)karström der treue kreolische Sekretär Renato, aus dem Matrosen Christian Silvano, aus Graf Ribbing und Graf Horn Samuel und Tom, der endgültige Titel *Un ballo in maschera*, die Uraufführung im Karneval des folgenden Jahres, am 17. Februar, ein gewaltiger Erfolg. Verdi bekam 18 Vorhänge. (...)

Der *Ballo in maschera* – der italienische Tristan

Massimo Mila (2000): „Der *Maskenball* ist das atemberaubende tragische Meisterwerk unmöglicher und verzweifelter Liebe. So könnte man folgerichtig den „Ballo in maschera" als „Tristan und Isolde" Verdis ausgeben. Ein ins Italienische übersetzter Tristan, der freilich unter einen glühenden und leidenschaftlichen Himmel geleitet wurde; auch wenn die szenische Idee die Handlung in den Norden verlegt hat."

Auch Luciano Pavarotti, der Gustavo der letzten Wiener Neuproduktion (1986), griff in einem Interview (Repubblica 21.8.2000) zu diesem Vergleich: Das Liebesduett im 2. Akt sei einzigartig und komme an Intensität dem von *Tristan und Isolde* gleich. Verlockend und reizvoll ist es wahrlich, dieses postume musikalische Kräftemessen mit patriotischem Stempel ernst zu nehmen und bei aller Entfernung in den beiden Liebesduetten Ähnliches zu entdecken und zu notieren. (...)

Apokryph und literarische Fiktion oder nicht? Die „schmerzvolle Schüchternheit" und „traurige Scham", die Verdi dem Antipoden Wagner, dem „Deutschen", in Werfels Roman gegenüber spürt, ist wohl von biografischer Richtigkeit, das nationale Kräftemessen der Nachfahren noch nicht erschöpft.

Als Verdi glaubte, seine Galeerenjahre hinter sich zu haben, blieb ihm immerhin das Joch der Zensur. Dass sein *Ballo in maschera* über die Vorgängerwerke triumphierte und er, dem es mit dem Schattenwurf Wagners zu ringen aufgegeben war, in seiner Größe bestand, kann man als vom Schicksal gerecht vergolten betrachten: An Eugène Scribes Drama *Gustave III. (ou Le bal masqué)* inspirierte sich Daniel-François-Esprit Aubers gleichnamige Oper (1833) und feierte in Paris einen großen, wenn auch nicht nachhaltigen Erfolg. Vincenzo Gabussis Oper *Clemenza di Valois* 1841 in Venedig und Saverio Mercadantes *Il reggente* 1843 in Turin blieben Episoden auf den Opernbühnen. Rossini, dem Scribe das Libretto zugedacht hatte, ließ es nach seinem Rückzug von der Opernbühne unvertont. Und Bellinis Komposition kam dessen Tod zuvor. //

Der historische König...

VON RAINHARD WIESINGER

Lorenz Pasch der Jüngere:
König Gustav III. von Schweden, 1777
Nationalmusuem Stockholm
Quelle: de.wikipedia.org

Am Ende von Verdis *Maskenball* wird Gustav bekanntlich aus Eifersucht ermordet, da sein bester Freund Anckarström glaubt, er habe ihn mit seiner Gattin betrogen. In Wirklichkeit waren die Gründe für das Attentat rein politischer Natur.

Um die Motive für den gewaltsamen Tod des 1746 geborenen Monarchen zu verstehen, muss man einen Blick auf die politische Gesamtsituation werfen: Als Gustav III. im Februar 1771 den Thron besteigt, ist er faktisch ein König ohne Macht. In Schweden herrschte seit fast einem halben Jahrhundert die sogenannte „frihetstid“ (Freiheitszeit), die 1721 auf den Verlust der schwedischen Großmachtstellung folgte. Grund für diesen Niedergang waren zahlreiche, letztlich katastrophal verlaufene Kriege von Karl XII.
Gustav ist bei seiner Krönung lediglich ein Aushängeschild, das ohne die Erlaubnis der allmächtigen Reichsstände nicht einmal das Land verlassen darf. Verständlich, dass dies für den jungen Herrscher ein unhaltbarer Zustand ist: Er entschließt sich zu einem „Coup d’État“, um seine Befugnisse zu erweitern. Um diesen zu initiieren, sollten sich zunächst an verschiedenen Orten zuverlässige Einheiten der Armee erheben. Als in Stockholm nun Gerüchte von Unruhen in den Garnisonen Finnlands, zu dieser Zeit ähnlich wie Wismar und ein Teil Pommerns zum Königreich Schweden gehörend, und Südschwedens eintreffen, setzt Gustav alles auf eine Karte. Am Morgen des 19. August 1772 beordert er die Offiziere der Leibgarde in sein Schloss und stellt die Frage, ob sie ihn auch mit ihrem Blut zu verteidigen bereit wären. Bestärkt durch die Zustimmung wird der Reichsrat verhaftet, was den Zusammenbruch des alten Systems nach sich zieht. In der neuen Verfassung für Schweden, die Gustav binnen weniger Tage vorlegt, wird ein Mittelweg zwischen königlicher Alleinherrschaft und Ständeregierung eingeschlagen. Der Monarch bestimmt künftig nach Anhörung des Reichsrates die Richtlinien der Politik; der Reichstag, über dessen Einberufung der König entscheidet, behält das Recht der Steuerbewilligung.
Der Hof Gustavs entwickelt sich von nun an nun zum Zentrum für eine einzigartige kulturelle Blütezeit. Theater und Dichtkunst sind für den König geradezu ein Lebenselixier. Er wirbt im Ausland, vornehmlich in Frankreich, Schauspieler für das Stockholmer Theater an und lässt jene Oper errichten, die er an dem verhängnisvollen Märzabend ein letztes Mal besuchen wird. Keine seiner Regierungsleistungen wird jedoch von so bleibendem Wert sein wie die von ihm gegründete „Svenska Akademien“, deren Medaillen seinen Wahlspruch tragen: „snille och smak“(Geist und Geschmack).
Diese Institution wird sich zu jener Akademie der Wissenschaften entwickeln, die ab 1901 die weltweit begehrtesten Preise für wissenschaftliche und literarische Leistungen vergibt.

Als Gustav einen Krieg gegen das militärisch überlegene Russland beginnt, den er 1790 wider Erwarten sogar gewinnt, macht sich unter den Adeligen immer mehr Widerstand breit. Die Antwort des Königs sind vorübergehende Verhaftungen sowie die Streichung von adeligen Privilegien. So wird nun auch der Bauernstand beim Landerwerb den Aristokraten gleichgestellt, was deren Hass auf den König noch zusätzlich schürt. Die Grundlage für die Gewalteskalation war somit geschaffen.//

...und sein Todesschütze

Der 1762 geborene **Jacob Johan Anckarström** war der älteste Sohn eines gleichnamigen Oberstleutnants (1729–1777). Nach dem Ableben des Vaters geriet Anckarström in finanzielle Turbulenzen und ging deshalb als Page an den schwedischen Hof. 1778 trat er in die Armee ein und wurde Mitglied der Königlichen Leibgarde, die er 1783 wieder verließ. Im selben Jahr ehelichte er die vermögende Gustaviana Elisabet Löwen (1764–1844) mit der er nicht weniger als sieben Kinder zeugte, von denen aber lediglich vier das Erwachsenenalter erreichten. Zunächst lebten sie auf Gut Torsåker von der Landwirtschaft und vor allem von diversen Kreditgeschäften. Anckarström galt zu dieser Zeit bereits als streitlustig, geizig und geistig wenig interessiert. Nach einem Prozess gegen einen Nachbarn übersiedelte die Familie 1790 nach Stockholm.

Anckarström gehörte zu den zahlreichen Adligen, die sich durch die Erweiterung der Königsmacht, die sich Gustav III. mit der bereits erwähnten Verfassung von 1772 verschafft hatte, in ihren Rechten beschnitten sahen. Darüber hinaus sympathisierte er mit den revolutionären Kräften in Frankreich. Nachdem der König seine Macht erneut erweitert hatte, gab es bereits im Winter 1791/92 eine Verschwörung des Adels gegen das Leben Gustavs III., die jedoch aufgedeckt wurde. Gustav ließ Milde walten und alle Todesurteile – bis auf eines – aufheben. 1792 erließ der König zur Bekämpfung der Staatsverschuldung neue Steuergesetze, durch die sich auch Anckarström finanziell bedroht sah, was seinen Hass auf den König noch bestärkte.

Die neue Verschwörung hatte nichts Geringeres als die Ermordung Gustavs III. und die Einführung einer neuen Verfassung zum Ziel. Hinter den konstitutionellen Plänen standen die Aristokraten Jacob und Johan von Engeström, Carl Pontus Lilliehorn, T. J. Bielke und Carl Fredrik Pechlin. Für die Mordpläne selbst waren außer Anckarström Adolph Ribbing und Claes Fredrik Horn verantwortlich. Anckarström wurde übrigens auch in Wirklichkeit – nicht nur auf der Opernbühne – per Los als Mörder des Monarchen ausgewählt.

Der Mitverschwörer Carl Pontus Lilliehorn war ein alter Freund des Königs, der diesem eine Warnung schickte und ihm vom Besuch des Maskenballs in der Königlichen Oper am 16. März 1792 abriet. Gustav nahm die Nachricht bekanntlich nicht ernst und besuchte den Ball trotzdem: die in schwarze Dominos gehüllten Verschwörer erwarteten ihn dort bereits. Anckarström schoss dem Monarchen mit einer schrotgeladenene Pistole in den Rücken. Anders als in der Oper starb Gustav aber nicht an dieser Schussverletzung sondern erst dreizehn Tage später an einer Blutvergiftung.

Anders als im Libretto wurde Anckarström auch nicht begnadigt: Der Stockholmer Polizeichef Nils Henrik Liljensparre kam ihm bald auf die Spur. Am 16. April erfolgte die Festnahme. Anckarström gestand sofort seine Tat, jedoch weigerte er sich, seine Mitverschwörer zu nennen, auch nachdem er drei Tage hintereinander öffentlich ausgepeitscht worden war. Schließlich wurde Anckarström zum Tode verurteilt. Am 27. April 1792 schlug man ihm in Stockholm erst die rechte Hand ab, danach köpfte man ihn und vierteilte seine Leiche. Die übrigen Verschwörer kamen glimpflicher davon, genauer gesagt mit Verbannung oder Festungshaft.In Schweden begann man den ermordeten König bald zu verklären.

Anckarström am Pranger
Quelle: de.wikipedia.org

Auch auf der Opernbühne dauerte es nicht allzu lange, bis man ihm das erste Denkmal setzte: Am 2. Dezember 1837 erlebte Daniel-François-Esprit Aubers *Le domino noir* an der Pariser Opéra-Comique die Uraufführung. //

Diskographie *Richard Schmitz**

An der Met war der *Maskenball* schon immer zuhause. 1952 dirigierte **Nello Santi. Carlo Bergonzi** als Riccardo, *Robert Merrill* als Renato, **Leonie Rysanek** als Amelia, **Jean Madeira** als Ulrica und **Anneliese Rothenberger** als Oscar bieten eine runde Leistung. (***melodram 8 003278 430137***)

Die Aufführung an der Scala 1957 mit **Maria Callas** unter **Gianandrea Gavazzeni** atmet Italianitá. **Giuseppe di Stefano** und **Ettore Bastianini** sind Idealbesetzungen. Das gilt auch für die Ulrica von **Giulietta Simionato**. Die Tonqualität entspricht der damaligen Tontechnik. (***EMI 7 24356 79182***)

Die Studioaufnahme aus Rom 1960/61 wird von **Georg Solti** dramatisch und effektvoll dirigiert. Die **Nilsson** mit ihrer sieghaften Stimme entspricht wohl nicht ganz dem Charakter der Ehefrau, die eigentlich treu bleiben will. **Carlo Bergonzi** fühlt den Zweifel des Riccardo. **Cornell MacNeil** und **Giulietta Simionato** sind überragend. (***Decca 0 28947 58278***)

Im Album *Viva Verdi* findet sich eine Aufnahme aus Rom 1970 unter **Bruno Bartoletti**. Mit **Renata Tebaldi, Luciano Pavarotti, Sherrill Milnes, Regina Resnik, José van Dam** und **Helen Donath**. Nicht nur für Tebaldi-Verehrer hörenswert. (***Decca 421 874 2, Viva Verdi CD 6+7***)

In London spielte Riccardo Muti 1975 die Oper ein, mit **Plácido Domingo, Martina Arroyo, Piero Cappuccilli, Fiorenza Cossotto** und **Reri Grist**. (***Warner 0190295945886***)
In den Jahren 1978/1979 entstand ebendort eine luxuriös besetzte Aufnahme mit **José Carreras** und **Montserrat Caballé, Ingvar Wixell** und **Patricia Payne**. **Sona Ghazarian** war der Oscar. **Colin Davis** fehlt das italienische Brio. Trotz der Sänger eine unbefriedigende Aufnahme. (***Philips 0 28942 65602***)

1980 produzierte **Claudio Abbado** mit den Mailändern eine Studio-Aufnahme mit **Plácido Domingo, Katia Ricciarelli, Renato Bruson, Elena Obraztsova** und **Edita Gruberová**. Die Aufnahme wurde zurecht in die *Abbado Opera Edition* aufgenommen. (***DG 002899 4798008 CD 35+36***)

Die Studio-Aufnahme 1982 aus London unter **Georg Solti** bringt den unverbrauchten **Luciano Pavarotti** und **Margaret Price, Renato Bruson** sowie **Christa Ludwig** als Ulrica. Die Aufnahmequalität ist hervorragend. (***Decca 0 28941 02102 7***)

Der Mitschnitt aus der **Staatsoper 1986** berührt mich besonders, weil ich die Aufführung miterlebt habe: Es war eine Sternstunde. **Luciano Pavarotti** war in Hochform, und trieb auch **Gabriele Lechner** als Amelia zu einer Ausnahmeleistung. Der überlange Applaus nach dem Duett ist auf der CD natürlich gekürzt. **Piero Cappuccilli** war der enttäuschte Ehemann und **Ludmila Schemtschuk** eine geheimnisvolle Ulrica. **Claudio Abbado** zeigt am Pult, wie wichtig Bühnenatmosphäre für Verdi-Opern ist. (***Orfeo 4 011790 907222***)

Karajan hat 1989 im Musikverein in gewohnter Perfektion aufgenommen. Die Oper spielt am schwedischen Hof, was bei der Uraufführung ja von der Zensur vereitelt worden war. Karajan trägt die Sänger auf Händen. **Plácido Domingo** singt den Gustav III. königlich und eindringlich, **Leo Nucci** einen überragenden Grafen Anckarström, seine Ehefrau singt **Josephine Barstow** berührend. **Florence Quivar** orgelt die Ulrica. Auch **Sumi Jo** als Oscar sowie **Goran Simic** und **Kurt Rydl** als Verschwörer entsprechen den Ansprüchen des Maestro. (***DG 0 28942 76352 4***)

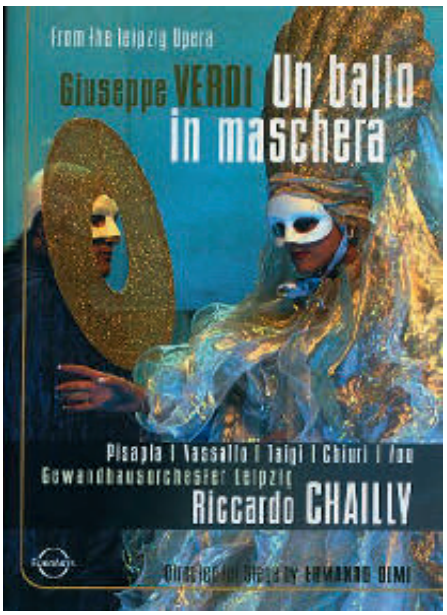
In der **Anniversary Edition der Staatsoper** zeigt **Jesús López-Cobos** 2016, dass auch im Repertoire ausgezeichnete Vorstellungen möglich sind. **Piotr Beczała** als Gustav ist wohl derzeit unübertrefflich. Das kostbare Timbre von **Dmitri Hvorostovsky** können wir leider nicht mehr erleben. **Krassimira Stoyanova** passt zu Beczała. **Nadia Krasteva** als Ulrica und **Hila Fahima** als Oscar entsprechen dem hohen Niveau. (***Orfeo Anniversary Edition C980120-19/20***)

Am 16. Juli 1989 verstarb Herbert von Karajan. **Sir Georg Solti** übernahm kurzfristig die Leitung der **Salzburger Premiere**. Der Filmregisseur John Schlesinger inszenierte einen opulenten Kostümschinken. Die Sänger konnten sich wie gewohnt bewegen. **Plácido Domingo** singt den schwedischen König Gustav III., wie Verdi das ursprünglich wollte. Neben Domingo brilliert vor allem **Leo Nucci** als Graf Anckarström. Die Damen **Josephine Barstow** als Amelia, **Florence Quivar** als Ulrica und **Sumi Jo** als Oscar kommen auf der Bühne nicht an die Intensität heran, die sie im Studio unter Karajan bewiesen hatten. So schön wie Domingo stirbt keiner. Ein historisches Dokument. (***arthaus 8 07280 91049 0***)

Auch in der Metropolitan Opera setzt Piero Faggioni auf die Gustavo-Fassung. Der konventionellen Inszenierung entsprechen auch Bühnenbild und Kostüme. **Luciano Pavarotti** und **Aprile Milo** singen hinreißend, **Florence Quivars** Ulrica gut wie immer. Auch **Leo Nucci** beherrscht die Partie des Anckarström. Die Nahaufnahmen der Sänger beim Entwickeln der Töne entbehren nicht einer gewissen Komik. Verlässlich das übrige Enssemble. **James Levine** ist in seinem Element. (***DG 0 44007 302996***)

In München tragen nicht nur die Orchestermusiker sondern auch das Bühnenpersonal Frack. Die weißen Handschuhe und Zylinder dürfen nicht fehlen. Regisseur Johannes Erath meint, dass das Geschehen von Anfang an ein Maskenball ist, das heißt, dass alle Masken tragen. Da gibt es einige durchaus interessante Momente. Ob das zur glutvollen Musik von Verdi passt? **Piotr Beczała** verströmt sein betörendes Timbre, **Anja Harteros** arbeitet das Gefühlsleben der Amelia gut heraus. **George Petean** bewältigt den Kümmerer Renato. **Okka von der Damerau** ist als Ulrica ab der Ouvertüre allgegenwärtig, ebenso wie das zentrale Bett. **Zubin Mehta** hatte die Musik im Griff. (***unitel 0 14337 01394 3***)

Die jüngste DVD vom Vorjahr stammt aus Leipzig. Ermanno Olmi inszeniert die Boston-Fassung mit schönen aber nicht immer verständlichen Kostümen in einem Bauhaus-Bühnenbild. **Riccardo Chailly** setzt auf das Ende des Belcanto und arbeitet mit dem Gewandhausorchester Leipzig die herben Stellen heraus. Olmi möchte die Charaktere aus sich selbst heraus entwickeln. Das gelingt vor allem bei **Chiara Taigi** als Amelia und **Franco Vassallo** als Renato. **Massimiliano Pisapia** ist leider nur verlässlich. **Annamaria Chiuri** muss ihre wunderschöne Stimme im Kostüm eines Stachelschweins erklingen lassen. Oscar darf sich im Maskenball als Corona-Virus präsentieren. Das hat es 2005, als die Produktion zum ersten Mal lief, noch nicht gegeben. (***EA 6 80242 55108 5***)



Da beginnt man die alten Schinken wieder zu schätzen oder erfreut sich an einer CD, an den schönen Stimmen und erdenkt sich eine schlüssige Realisation.

* **Richard Schmitz** *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM (***per opera ad astra***)*

Im Portrait

Als Hänsel in *Hänsel und Gretel*
© Wiener Staatsoper GmbH/ Michael Pöhn

MARGARET PLUMMER

Frau Plummer, Sie sind fernab von Europa aufgewachsen, nämlich in Sydney. Wie haben Sie sich der klassischen Musik angenähert?

Ich bin in Sydney aufgewachsen. Meine Familie könnte jetzt nur bestätigen, dass ich schon als Kind morgens beim Aufwachen bis zum Schlafengehen immer gesungen habe. Diesen Satz habe ich am häufigsten gehört: „Margaret, hör endlich auf zu singen!!!“

Sie haben auch Jazz studiert. War es immer Ihre Absicht, klassische Opernsängerin zu werden?

Meine Eltern hörten immer viel klassische Musik, und wir gingen regelmäßig zu Konzerten des Sydney Symphony Orchestra. Da meine Mutter Aerobic-Lehrerin war, gab es zwischen den Klassikkonzerten aber immer auch Popmusik, von Prince bis zu Michael Jackson. Als ich in die High School kam, begann ich Gesangsstunden zu nehmen. Zu meinem nächsten Geburtstag schenkte mir mein Großvater dann eine Aufnahme von Ella Fitzgerald und Louis Armstrong, von der ich unglaublich fasziniert war. In den letzten beiden Jahren der High School arbeitete ich sowohl mit Lehrern für Klassik als auch für Jazz. Eigentlich dachte ich, dass ich an der Musikuniversität Jazz studieren würde aber nach ungefähr einem Jahr fühlte ich mich mehr zur Klassik hingezogen und kehrte an das Konservatorium in Sydney zurück.

Wie ist die Wiener Staatsoper auf Sie aufmerksam geworden?

2015 kam ich dank eines Stipendiums der *Opera Foundation for Young Austrialians* für vier Monate an die Wiener Staatsoper. Während dieser Zeit sprang ich als Tebaldo in *Don Carlo* ein und hatte dann das riesige Glück, anschließend einen Vertrag als Ensemblemitglied zu bekommen.

Sie waren seither in über 25 verschiedenen Stücken zu erleben. Sieht man einmal vom Hänsel in Humperdincks *Hänsel und Gretel* ab, so waren das immer kleinere Partien. Welche Hauptrollen würden Sie interessieren?

Eine meiner Traumrollen wäre der Octavian im *Rosenkavalier*!

Als Tisbe in *La Cenerentola* mit Alessio Arduini (Dandini)
© Wiener Staatsoper GmbH/Michael Pöhn

Ich glaube die Partie würde mir wie ein maßgeschneiderter Handschuh passen. Diese Rolle in gerade dieser Stadt zu singen, wäre für mich ein wahr gewordener Traum. Abgesehen davon wäre ich glücklich Nicklausse, Carmen, Idamante und Sesto interpretieren zu können...und die Liste geht weiter.

Bevorzugen Sie moderne oder traditionelle Produktionen? An der Staatsoper haben Sie ja bereits beides kennengelernt!

Was jetzt moderne Musik betrifft, so sind zeitgenössische Opern oft eine richtige Herausforderung was das Einstudieren betrifft, im Gegenzug sind es aber letztendlich oft sehr dankbare Rollen.

© MACB

Ja, und bei den Inszenierungen ist es mir einfach wichtig, dass das Leading Team der ursprünglichen Geschichte so folgt, dass es eine Freude ist, diese zu spielen.

Mögen Ihre Kinder Musik?

Meine beiden Söhne lieben Musik und haben schöne Stimmen: Auch wenn ich sicher voreingenommen bin, bin ich mir da ganz sicher! Mein Älterer nimmt bereits Gesangsstunden, der Jüngere lernt Klavier. In unserer Wohnung ist es also kaum einmal ruhig. Auch weil wir eine sehr „musikalisch jaulende“ Hündin haben. Ich denke, dass sie glaubt, dass wir über Musik miteinander kommunizieren...

War es immer Ihr Wunsch, in Europa Karriere zu machen?

Ja, es war schon immer mein Traum hier zu leben und zu arbeiten. Bereits während meines Studiums in Deutschland reiste ich auch für drei Tage nach Wien. In der Staatsoper sah ich damals *Wozzek* vom Stehplatz aus, *La Bohème* aus einer Loge und bei der *Walküre* saß ich in der siebenten Reihe Parkett. Untertags besichtigte ich die Stadt und war von allem begeistert. Meine Liebe für Wien hat dort Ihren Ursprung.

Vermissen Sie Australien?

Australien vermisse ich vor allem wegen meiner Familie und meinen Freunden. Aber ich vermisse auch die Meerluft, den Gesang der Elster, den Geschmack einer reifen Mango zu Weihnachten und auch das Licht, das durch seine Intensität alles noch heller erscheinen lässt. Aber dank der heutigen Technik bin ich mit allen in Kontakt, und immer wenn uns jemand besuchen kommt, wird der berühmte Vegemite-Aufstrich mitgebracht, der außerhalb Australiens kaum zu bekommen ist. //

WESPEN?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

19.7. Daniela Fally im Gespräch mit Thomas Dänemark (Wh., aufgenommen am 12.3.2017)

16.8. Jongmin Park im Gespräch mit Thomas Dänemark (Wh., aufgenommen am 25.2.2018)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER SO 14.00 UHR

Juli, August Sommerreprisen

OPERNGESAMTAUFNAHMEN

DI/DO/SA 20.00 UHR

Di 14.7. Tschaikowski: Pique Dame, Rostropovich/ Gougaloff, Iordachescu, Weikl, Resnik, Vishnevskaya, Schwarz (1977)

Do 16.7. Bizet: Carmen, Abbado/ Berganza, Domingo, Milnes, Cotrubas, Lloyd (1977)

Sa 18.7. Verdi: Un ballo in maschera, Karajan/ Domingo, Nucci, Barstow, Quivar, Jo, Chaignaud (1989)

Di 21.7. Puccini: Manon Lescaut, Armiliato/ Netrebko, Eyvazov, Pina, Chausson, Bernheim (2016)

Do 23.7. Strauss: Capriccio, Stein/ Tomowa-Sintow, Schöne, Büchner, Grundheber, Jungwirth, Schmidt (1985)

Sa 25.7. Mozart: Le nozze di Figaro, Harnoncourt/ D'Arcangelo, Netrebko, Skovhus, Röschmann, Schäfer, McLaughlin, Selig (2006)

Di 28.7. Verdi: Giovanna d'Arco, Carignani/ Netrebko, Domingo, Meli, Dunz, Tagliavini (2013)

Do 30.7. Dvořák: Rusalka, Welser-Möst/ Nylund, Beczała, Magee, Held, Remmert (2008)

Sa 1.8. Strauss: Ariadne auf Naxos, Sawallisch/ Tomowa-Sintow, King, Berry, Schmidt, Gruberova, Matic, Weber, Sramek (1982)

Di 4.8. Mozart: Don Giovanni, Karajan/ Ghiaurov, Evans, Janowitz, Burrows, Zylis-Gara (1970)

Do 6.8. Gluck: Iphigénie en Tauride, Bolton/ Graham, Hampson, Groves, Rouillon, Schalaeva (2000)

Sa 8.8. Verdi: Macbeth, Sawallisch/ Fischer-Dieskau, Bumbry, Lagger, Lorenzi, Lazaro (1964)

Di 11.8. Beethoven: Fidelio, Karajan/ Goltz, Zampieri, Edelmann, Jurinac, Schöffler, Zaccaria, Kmentt, Majkut, Berry (1957)

Do 13.8. Mozart: Die Entführung aus dem Serail, Szell/ Laubenthal, Köth, Otto, Schock, Dickie, Böhme (1956)

Di 18.8. Verdi: Falstaff, Karajan/ Gobbi, Panerai, Alva, Schwarzkopf, Moffo, Canali, Spataro (1957)

Sa 22.8. Mozart: Die Zauberflöte, Furtwängler/ Greindl, Ludwig, Schöffler, Lipp, Seefried, Schmitt-Walter, Oravez, Klein (1949)

Di 25.8. Strauss: Elektra, Karajan/ Mödl, Varnay, Hillebrecht, King, Waechter (1964)

Do 27.8. Verdi: La Traviata, Rizzi/ Netrebko, Villazón, Hampson (2005)

Sa 29.8. Mozart: Mitridate, re di Ponto, Norrington/ Ford, Sieden, Oelze, Kasarova, Murphy (1997)

Ö1 *http://oe1.orf.at*

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR – AUSWAHL

18.7. Helga Rabl-Stadler, Markus Hinterhäuser

5.9. Bogdan Roščić

APROPOS OPER SO 15.05–16.00 UHR

12.7. Richard Strauss-Opern bei den Salzburger Festspielen

19.7. Der längst-dienende Direktor des Wiener Opernhauses am Ring: Ioan Holender im Gespräch über seine Direktionszeit

26.7. Opern-Raritäten bei den Bregenzer Festspielen

ANKLANG DI 10.05–11.00 UHR

14.7. Something Wonderful
Oscar Hammerstein zum 125. Geburtstag

21.7. Sonore Bass-Fülle aus Finnland:
Matti Salminen zum 75. Geburtstag

28.7. Opfer der Wende: Der Dirigent Herbert Kegel

Radio, TV

STIMMEN HÖREN **DO 14.05–15.30 UHR**

9.7. Von Bayern in die griechische Antike und zurück: Carl Orffs Welttheater

16.7. Toscaninis Leonore, Schönbergs Tove und viel mehr: Klingende Erinnerungen an Rose Bampton

23.7. Ludwig van Beethoven und Ferdinand Ries: Stilgenossen in Oraratorium und Oper?

30.7. Glorious Sir John: Barbirolli con amore

GESAMTOPER **SA 19.30 UHR**

11.7. Strauss: Arabella, Keilberth/ Della Casa, Rothenberger, Beresford, Edelmann, Malaniuk, Zidek, Dermota, Coertse (Wien 1964)

18.7. Mozart: Don Giovanni: Eine Zeitreise durch die Geschichte der Salzburger Festspiele

25.7. Festival Glatt & Verkehrt

1.8. Strauss: Elektra, Welser-Möst/ Baumgartner, Stundyte, Grigorian, Laurenz, Welton (Salzburg, live zeitversetzt)

8.8. Donizetti: Maria Stuarda, Fischer/ Gruberová, Baltsa, Araiza, Rydl, Helm (Wien 1985)

15.8. Mozart: Così fan tutte, Mallwitz/ Dreisig, Crebassa, Schuen, Volkov, Desandre, Kränzle (Salzburg 2020)

22.8. Zandonai: Francesca da Rimini, Luisi/ Filipova, Kalt, Rouillon, Riegel (Bregenz 1994)

29.8. Verdi: Les vêpres siciliennes, Gatti/ Frontali, Osborn, Pertusi, Mantegna, Russo (Rom 2019)

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

So 12.7., 9.55 Nicht nur Frankenstein
Der Komponist Heinz Karl Gruber

So 19.7., 9.30 Karajan oder die Schönheit wie ich sie sehe

So 26.7., 10.00 Barenboim oder die Kraft der Musik

Mo 27.7., 22.30 Anna Netrebko – Anna The Great

Sa 1.8., 20.15 Das große Welttheater
Salzburg und seine Festspiele
21.15 Jedermann (Salzburg, live zeitversetzt)

So 2.8., 9.05 Eine Stadt als Bühne:
100 Jahre Salzburger Festspiele
9.35 Anne-Sophie Mutter, Herbert von Karajan
Das Beethoven Konzert

Mo 3.8., 23.30 Eine Stadt als Bühne:
100 Jahre Salzburger Festspiele

ORF III Kultur und Information
http://tv.orf.at/programm/orf3

Mo–Fr, 19.45 Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper
Wochentägliches Kulturmagazin

So 12.7., 20.15 Best of Elīna Garanča

So 19.7., 20.15 Lehár: Das Land des Lächelns, Rösner/ Prinsloo/ Choi, Huber, Schollum, Serafin (Mörbisch 2019)

So 26.7., 20.15 Best of Salzburger Festspiele: Oper
Barbara Rett präsentiert Opern-Highlights
21.20 Mozart: Le nozze di Figaro, Harnoncourt/ Guth/ Skovhus, Röschmann, D'Arcangelo, Netrebko, Schäfer , Mc Laughlin (Salzburg 2006)

So 2.8., 20.15 Verdi: Rigoletto, Guingal/ Roubaud/ Nucci, Sierra, Albelo, Kocan (Orange 2017)

So 9.8., 20.15 Happy Birthday Franz Welser-Möst
21.20 Strauss: Salome, Welser-Möst/ Castelucci/ Grigorian, Bretz, Daszak, Chiuri, Prégardien (Salzburg 2018)

Fr 14.8., 20.15 Wir spielen für Österreich – Grafenegg öffnet die Pforten, Buchbinder, Krijgh, Tjeknavorian, Höfele; Tonkünstler-Orchester NÖ

So 16.8., 19.40 Musik am Ursprung – Musikergedenkstätten in Niederösterreich
20.15 Donizetti: L'elisir d'amore, Januschke/ Himmelmann/ Pereg, Tarjány, Bondarenko, Schenker-Primus (St. Margarethen 2016)
21.30 Wir spielen für Österreich – Jonas Kaufmann live aus Grafenegg, Helmut Deutsch

So 30.8., 19.10 Eine musikalische Reise durch Grafenegg
0.15 Wir spielen für Österreich – Anna Netrebko & Yusif Eyvazov; Scapucci, Wiener Symphoniker

arte *arte-tv.com*
Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

So 12.7., 17.40 Drei Stardirigenten, eine Familie. Die Järvis und ihr Musikfestival in Estland (Dokumentation)

Mo 13.7., 01.30 Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny, Salonen/ van Hove / Dasch, Schukoff (Aix-en-Provence 2019)

So 19.7., 16.55 Mozart: Requiem, Pichon/ Castellucci (Aix-en-Provence 2019)

TV

So 26.7., 17.50 Privatkonzert: Kammermusik mit Daniel Barenboim (2020)

So 2.8., 16.00 Das große Welttheater – Salzburg und seine Festspiele

17.00 Mozart: Così fan tutte, Mallwitz/ Loy/ Dreisig, Crebassa, Schuen, Volkov, Desandre, Kränzle (Salzburg, live)

So 9.8., 17.55 Sternstunden der Musik: Der Rosenkavalier mit Karajan in Salzburg 1960 (Dokumentation)

So 23.8., 00.40 Verdi: Aida, Muti/ Neshat/ Netrebko, Semenchuk, Meli, Salsi (Salzburg 2017)

3sat *www.3sat.at*

Sa 4.7., 20.15 Evgeny Kissin spielt Beethoven (Verbier Festival 2019)

22.00 Friedemann Vogel: Verkörperung des Tanzes

Sa 11.7., 20.15 Riccardo Chailly und Denis Matsuev spielen Rachmaninov (Luzern Festival 2019)

22.05 Eschenbach dirigiert Weber und Dvořák (Stuttgart 2019)

Sa 18.7., 19.20 „Diesen Kuss der ganzen Welt" – Beethoven heute (Dokumentation)

20.15 Eine musikalische Reise durch Grafenegg

21.15 Die drei Tenöre – Ihre verschollenen Konzerte Carreras, Domingo, Pavarotti

Di 21.7., 06.05 Evgeny Kissin Das Comeback einer Pianisten-Legende

Sa 25.7., 20.15 Wagner: Das Rheingold, Barenboim/ Kupfer/ Tomlinson, Finnie, Hoelle, Kang, von Kannen, Clark (Bayreuth 1991)

Fr 7.8., 05.45 Strauss: Alpensinfonie, Jansons (München 2016)

Sa 8.8., 08.40 Musikalische Grüße von den Barocktagen Stift Melk: Michael Schade & Freunde (Schloss Pielach 2020)

10.00 Vivaldi: Vier Jahreszeiten, Sado/ Nylund, Chang (Grafenegg 2019)

11.20 Wir spielen für Österreich: Mozart@home Carroll, Crebassa, Fingerlos; Ottensamer, Vlatkovic, Tjeknavorian; Obonya Moderation: Rett, Villazón (Salzburg 2020)

12.40 Klassik Open Air Nürnberg 2014 – La Primadonna, Shelley/ Kermes

14.25 Festivalsommer Neusiedlersee Serafin, Labin, Koci, Eyvazov, Schweinester; Kutrowatz; Böck, Bachofner; Janoska Ensemble (Schloss Esterházy 2020)

15.45 Klassik am Odeonsplatz 2018 Măcelaru/ Damrau, Szulc

17.35 Anne-Sophie Mutter spielt Filmmusik (München 2019)

19.05 Jonas Kaufmann in der Waldbühne Rieder/ Kaufmann, Rachvelishvili

20.15 Verdi: Rigoletto, Mazzola/ Stölzl/ Stoyanov, Costello, Petit, Wundsam (Bregenz 2019)

22.20 Sommernächte mit Elīna Garanča Höhepunkte aus „Klassik unter Sternen" und „Klassik in den Alpen"

23.40 Simon Rattle dirigiert die Berliner Philharmoniker (Luzern 2017)

Sa 15.8., 20.15 Strauss: Elektra, Welser-Möst/ Warlikowksi/ Baumgartner, Stundyte, Grigorian, Laurenz, Welton (Salzburg 2020)

22.10 Eine Stadt als Bühne – 100 Jahre Salzburger Festspiele

22.40 Eschenbach dirigiert Weber und Dvořák (Stuttgart 2019)

So 16.8., 10.55 Strauss: Salome, Welser-Möst/ Castellucci/ Grigorian, Bretz, Prégardien, Daszak, Chiuri (Salzburg 2018)

Sa 22.8., 20.15 Das Beste vom Besten – Opernhighlights der Salzburger Festspiele

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 11:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**

Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

Film Festival Rathausplatz

Mo 20.7. **Der Freischütz** Harding/ Banse, König, Volle, Pape u. a. (Opernspielfilm 2010)
Di 21.7. **Halka** Borowicz/Beczała, Winters, Tikhomirov, Koniecny (Theater an der Wien 2019)
Fr 24.7. **Neujahrskonzert 2020** Andris Nelsons
So 26.7. **Peer Gynt** Cherevychko, Poláková, Peci, Török; Wiener Staatsballett (Chor.: Clug, 2018)
Mo 27.7. **Waldbühne 2019: Eine märchenhafte Nacht** Sokhiev, Berliner Philahrmoniker; Crebassa
Di 28.7. **Die Fledermaus** Welser-Möst/ Kaune, Streit, Trost, Kushpler, Simonischek (STOP 2011)
Mi 29.7. **Verdi: Requiem** Luisi/ Stoyanova, Simeoni, Meli, Zeppenfeld (Chor. Spuck, Opernhaus Zürich 2016)
Fr 31.7. **La Traviata** Ciampa/ Damrau, Demuro, Tézier (Opéra national de Paris 2014)

Mi 26.8. **La forza del destino** Pappano/ Netrebko, Kaufmann, Tézier, Furlanetto (London 2019)
Sa 29.8. **John Williams – Live in Vienna** Anne-Sophie Mutter, Wiener Philharmoniker (Wien 2019)
So. 30.8. **Fidelio** Chevalier, Cutler, Bretz, Fischesser (Regie: Waltz, Theater an der Wien 2020)

Mi. 2.9. **Buchbinder – Beethovens Klaviersonaten** (Salzburg 2014)
Fr. 4.9. **Die Zauberflöte** Stoker, Kontora, Glaser, Labin, Dax; Max Simonischek (St. Margarethen 2019)
So. 6.9. **Carmen** Nelsons/ Krasteva, Netrebko, Giordano, d'Arcangelo (Wiener Staatsoper 2010)

Sa 8.8. **Tosca** Babajanyan, Beczała, Álvarez (Wiener Staatsoper 2019)
So 9.8. **Mozart: Requiem** Currentzis/ Prohaska, Magiera, Peter, Nazmi (Salzburg 2017)
Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker Dudamel (Schönbrunn 2019)
Mo 10.8. **Beethoven-Projekt** Ballett von John Neumeier Martínez, Laudere, Revazov, Hamburg Ballett (2019)
Mi. 12.8. **Das Land des Lächelns** Luisi/ Beczała, Kleiter (Opernhaus Zürich 2017)
Fr. 14.8. **Schwanensee** Baulac, Louvet, Alu, Ballett der Pariser Oper (Chor. Nurejew, Paris 2019)
Sa 15.8. **Adriana Lecouvreur** Noseda/ Netrebko, Rachvelishvili, Beczała, Maestri(Met 2019)
So 16.8. **Kathleen Battle & Jessye Norman – Spirituals** (Carnegie Hall, New York 1991)
Mo 17.8. **Rosas / Anne Teresa de Keersmaeker: Die sechs Brandenburgischen Konzerte** (Opéra national de Paris, 2019)
Di 18.8. **Orphée aux enfers** Lewek, Prieto, von Otter u. a. (Salzburger Festspiele 2019)
Fr 21.8. **Europakonzert 2019** Harding/ Terfel (Musée d'Orsay, Paris)
Sa 22.8. **Les Indes Galantes** Alarcon / Devieilhe, Sempey, Devos (Opéra national de Paris 2019)
So 23.8. **Le Corsaire** Wiener Staatsballett (Choreographie: Manuel Legris, 2019)
Mo 24.8. **Beethoven: Symphonie Nr. 9** Abbado, Berl. Philh.; Mattila, Urmana, Moser, Schulte (2000)
Di 25.8. **Romeo und Julia** Hayward, Bracewell, Ball; Royal Ballet (Chor. MacMillan, Ballettfilm 2019)

Filmbeginn täglich bei Einbruch der Dunkelheit

Reservierung beim Infostand auf dem Rathausplatz oder *https://filmfestival-rathausplatz.at/reservierung/*

500 Sitzplätze in 2er- und 4er-Logen

Reservierung der Logen ist gratis und gilt bis 30 Minuten vor Filmstart, danach als Restplätze am Infostand erhältlich. **Jeden Montag** wird das **Kartenkontingent für die darauffolgende Woche** freigeschaltet.

Zugang zum Open Air-Kino zwei Stunden vor Filmbeginn (Juli: 19 Uhr, August: 18 Uhr), ausschließlich mit einer gültigen Reservierung möglich. Der Kinobereich schließt eine Stunde nach Filmende bzw. spätestens um 24 Uhr.

Klar definierter Open Air-Kinobereich vor dem Rathaus und ein **davon vollständig abgetrennter Gastronomiebereich für jeweils 500 Gäste**

Betreten des Open-Air-Kinos nur über die Lichtenfelsgasse und ausschließlich mit gültigem Ticket während der festgelegten Einlasszeiten (zwei Stunden vor Filmbeginn) möglich. Nach Ende der Vorstellung werden die Gäste über zwei Ausgänge (Felderstraße und Lichtenfelsgasse) hinausgeleitet.

www.filmfestival-rathausplatz.at
#soWIENie
Stand: 14. Juli 2020, Änderungen vorbehalten

Tipps

WIEN

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

Fr 28.8., 19.30
Mozart-Saal
J. S. Bach-Stiftung: Bach-Kantaten
Lutz/ Feuersinger, Oitzinger, Johannsen, Walser

So 30.8., 11.00
Großer Saal
Stefan Mickisch spielt und erklärt Richard Wagners „Götterdämmerung“

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

1., 3., 5., 7., 8.
20.15, GroßerSaal
Wiener Mozart Orchester
Mozart

Theater Akzent
4., Theresiaumgasse 18, 01/505165-13306, *www.akzent.at*

Do 3.9., 19.30
Otto Schenk: zum 90. Geburtstag – Das Aller-Allerbeste

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/581 86 40, *tickets@kunstkultur.com*
Für FREUNDE 25% Ermäßigung!

18.7.–5.9. samstags
11.9.–2.10. freitags
20.30, Stephansdom
Sommer-Dom-Konzerte:
Vivaldi: Die vier Jahreszeiten
Harmonia Ensemble Wien

Arnold Schönberg Center
3, Schwarzenbergplatz 6, 01/712 18 88, *www.schoenberg.at*

14.7., 18.30
Korngold Ensemble Wien
Schönberg op. 9, Brahms op. 34

28.7., 18.30
Benjamin Herzl (Violine), Mitra Kotte (Klavier)
Pärt, Schubert, Schönberg, Beethoven

4.8., 18.30
Ensemble 5, Ana Maria Labin
Brahms, Schönberg, Wagner

11.8., 18.30
Vienna Ensemble
Schönberg (Verklärte Nacht), Pärt

25.8., 18.30
Eckert, Ramsl-Gaal, Melichar, Nishii
Gedichte, Briefe von Nelly Sachs und Paul Celan; Psalmen von Schönberg

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
2500 Baden, Theaterplatz 7, 02252/22522, *www.buehnebaden.at*

10.7.–30.8.
Stadttheater
Webber: Sunset Boulevard, Huber/ Gergen

31.7.–5.9.
Sommerarena
Lehár: Die blaue Mazur, Breznik/ Lakner

Südbahnhotel Semmering – Kultursommer
02664/200 25, *www.kultursommer-semmering.at*

Joseph Lorenz liest Schnitzler
11.7., 22.8., 15.30 Traumnovelle
12.7., 23.8., 15.30 Spiel im Morgengrauen

Ost-West Musikfest 0699/811 80 995, *www.ntry.at*
Schloss Heiligenkreuz-Gutenbrunn, 3454 Reidling,

So 12.7., 11.00
Beethoven: Frühlingssonate, Eröd; Linsbauer, Winischhofer, Bernhard, Hsieh

So 26.7., 11.00
Beethoven: Violinsonaten Nr. 1,3,10
Klärchens Lieder (Egmont), Bezsmertna; Şivachenko, Andriievski, Hlawatsch, Sikšniūtė, Urban

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500-222, *www.grafenegg.com*

14.8.–6.9.
Grafenegg Festival (unter Vorbehalt)

Fr 14.8., 19.30
Beethoven: Missa Solemnis, Sado/ Yende, Lindsey, Vogt, Park; Arnold Schoenberg Chor, Tonkünstler-Orchester

So 16.8., 20.15
Beethoven: Fidelio, van Zweden/ Kaufmann, Kampe, Bauer Kanabas, Grahl, Struckmann

So 6.9., 11.00
Liederabend Camilla Nylund, Helmut Deutsch
Schuman, Dvořák, Brahms, Kuula, Järnefelt

Festival Retz
2070 Retz, 02942/22 23-52, *www.festivalretz.at*

6./9./14./16.8.,
19.30 bzw. 20.30
Lux in tenebris: Bach, Händel, Monteverdi
Konzertpfad mit 4 Stationen
Schüller/ Bobro, Langmayr, Schwabegger, Helm, Petryka; Ensemble Continuum

Fr 7.8., 19.80
Schloss Schrattenthal
Liederabend Annette Dasch & Daniel Schmutzhard: „Liebesgarten“
Brahms, Reger, Schubert, Schumann

Do 13.8., 19.30
K&K Weinprüfstelle
Alliance Quartett Wien: „Heilige Danksagung an die Gottheit“; Beethoven, Webern

Tipps

BURGENLAND

Schloss Esterházy
0268277/63004-7600, *www.esterhazy.at*

Do 9./16./23./30.7.,/ 6./13./20./27.8.,11.00 joseph Haydn brass

Fr 10./17./24./31.7/ 7./14./21./28.8.,11.00 Haydn Quartet
Best of 30 Jahre Haydn Quartett

Sa 8.8., 19.30 Haydn: Die Jahreszeiten, Ferlesch/ Fally, Schager, Groissböck; Chor Ad Libitum, Ensemble Barucco

VORARLBERG

Bregenzer Festspiele
6900 Bregenz, *www.bregenzerfestspiele.com*

15.–22.8. Festtage im Festspielhaus

Schubertiade Hohenems
6845 Hohenems, 05576/720 91 *www.schubertiade.at*

Mi 15.7., 20.00
Do 16.7., 20.00 Kian Soltani, Aron Pilsan, Kammerkonzert
Strawinski, Beethoven, Pärt, Franck

Fr 17.7., 20.00 Konstatin Krimmel, Tchakarova – Schubert

Sa 18.7., 16.00 Marie Seidler, Ludwig Mittelhammer, Frese
Schubert

Sa 18.7., 20.00 Sumi Hwang, Jóhann Kristinsson, Bushakevitz, Hofer – Schubert

So 19.7., 16.00 Katharina Konradi, Schnieder – Schubert

So 19.7., 20.00 The Erlkings – Schubert

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

Di 14.7., 20.00
Arkadenhof Lieben Sie Brahms?, Quintett Ensemble Aktuell; Reicha, Brahms

Di 21.7., 20.00
Arkadenhof Ensemble Classico

Di 28.7., 20.00
Arkadenhof TrioVanBeethoven
Haydn, Beethoven

Di 18.8., 20.00
Arkadenhof Neue Wiener Solisten
Grieg, Vivaldi, Rossini

SALZBURG

Salzburger Festspiele
0662/8045 500, *www.salzburgerfestspiele.at*

1.–24.8.,
Felsenreitschule Strauss: Elektra, Welser-Möst/ Warlikowski/ Baumgartner, Stundyte, Grigorian, Laurenz, Welton

2.–18.8.
Gr. Festspielhaus Mozart: Così fan tutte, Mallwitz/ Loy/ Dreisig, Crebassa, Schuen, Volkov, Desandre, Kränzle

TIROL

Tiroler Festspiele Erl Kulturreigen 8.–30.8.
05373 81000 20, *www.tiroler-festspiele.at*

Sa 8.8., 20.00. Eröffnung

So 9.8., 11.00 Franui & Nikolaus Habjan

So 30.8., 11.00 Prima la musica, Tiroler Talente mit solistischen und kammermusikalischen Darbietungen

KÄRNTEN

Carinthischer Sommer 10.7.–29.8.
04242/28 100, *www.carinthischersommer.at*

Fr 10.7., 19.30
Ossiacher See Halle Festivaleröffnung:
WJO und Martin Grubinger, Ehrenfellner
Beethoven, Andriessen, Aho

Sa 11.7., 11.00
Ossiacher See Halle WJO und Martin Grubinger, Ehrenfellner
Beethoven, Andriessen, Aho, Pirchner, Dvořák

Mo 3.8., 19.30
Congress Center Villach Emmanuel Tjeknavorian, Jeremias Fliedl, Maximilian Kromer
Haydn, Brahms, Beethoven

Do 6.8., 19.30
Congress Center Villach Rudolf Buchbinder
Beethoven

Do 20.8., 19.30
Stadthalle Villach Jeanne d'Arc, Kirchen-Filmoper nach Carl Theodor Dreyer von Johannes Kalitzke – mit Orchester, Chor, Solisten und Filmleinwand

Sa 29.8., 19.30
Ossiacher See Halle Beethoven: Sinfonie Nr. 9, Fheodoroff/ Gorič, Magiera, Berchtold, Sander, Prisma Wien

OTTO SCHENK zum 90. Geburtstag

Mit Otto Schenk feierte am 12. Juni eines der größten Multitalente der österreichischen Kulturszene seinen 90. Geburtstag.

Schenk begann seine Bühnenkarriere nach seiner Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar 1952 am Wiener Volkstheater. Bereits ein Jahr später machte er an Wiener Kellertheatern sowie dem „Theater am Parkring“ als Schauspieler und Regisseur auf sich aufmerksam. 1955 wurde er an das Theater in der Josefstadt verpflichtet, wo ihm 1960 mit der Inszenierung von Eugene O’Neills *O Wildnis* der Durchbruch gelang.

Sein Debüt als Opernregisseur gab Otto Schenk 1957 am Salzburger Landestheater mit Mozarts *Zauberflöte*. Der internationale Durchbruch in diesem Genre gelang ihm 1962 mit der Inszenierung von Alban Bergs *Lulu* an der Wiener Staatsoper, an der er seit 1966 als ständiger Regisseur und zeitweiliger Oberspielleiter tätig war.

Als Theaterregisseur wirkte Otto Schenk viele Jahre am Wiener Burgtheater und bei den Salzburger Festspielen, wo er 1978 und 1991 den Teufel in Hofmannsthals *Jedermann* verkörperte. Außerdem drehte er Filme, so etwa an der Seite von Fritz Muliar *Der brave Soldat Schwejk*. Von 1987 bis 1997 war Schenk Direktor des Theaters in der Josefstadt, an dem er nach dem Ende seiner Amtszeit als Regisseur und Schauspieler tätig blieb.

Im Haus am Ring inszenierte Schenk insgesamt 32 Werke, wobei nächste Spielzeit wieder sein *Rosenkavalier*, *Elisir d’amore* und *Die Fledermaus* angesetzt sind. Bei den FREUNDEN war er zuletzt im Rahmen eines Künstlergesprächs 2014 (als er *Das schlaue Füchslein* inszenierte) zu Gast. ***rw***

Ein ganz großer Künstler hat im Juni seinen unglaublichen 90. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass ist ein prachtvolles Buch im Großformat erschienen, das schon allein durch die zahlreichen Photos besticht, feinfühlig platziert und gegliedert, mit ausführlichen und originellen Bildunterschriften sowie Zwischentexten versehen.

„Mein Talent gehört nicht mir, sondern denen, die es mögen“ heisst es am Umschlag. „Die faden Stellen lassen wir aus. (...) Ich mag grundsätzlich keine Biographien (...) da erzähl ich meine Unarten lieber schon selbst. (S. 40). Lassen Sie sich ein auf die Magie dieses „Menschenfressers“ (S.15 ff.) laut Eigendefinition. Liebevoll „Otti“ tituliert tröstet und begeistert der Meister des feinen Humors sein Publikum bis heute. Der Jubilar lässt tief in sein persönliches Erinnerungsschatzkästchen blicken: *Ich war ihr Leli* eine Hommage an seine geliebte Nonna (S. 34 ff.); seine *Lebensmenschen*, der Vater als Erster, dann Kortner, Gessner, Eberhard Waechter und vor allem Helmuth Lohner (S 115 ff.), *Von der Kunst des höheren Blödelns* aber auch die berührende Liebeserklärung an seine Frau *Für mich ist überall zuhause, wo Renée ist* (S 30 ff.). Beiträge von Wegbegleitern und Kollegen wie Rudolf Buchbinder, Hilde Dalik, Heinz Marecek, Marianne Nentwich, Michael Niavarani und Erwin Steinhauer sind ebenso enthalten. ***za***

Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.
Molden Verlag Wien, 2020; 240 S., ISBN 978-3-222-15047-0, € 35,–

Rückblick Salon Opéra

Lounge im Hotel Bristol: Moderator Thomas Dänemark, Ileana Tonca, Direktor Dominique Meyer, Eric Melear, Fiona Jopson, Igor Onishenko, Zoryana Kushpler © Helene Bauer

Wenigstens eine unserer zahlreichen geplanten Veranstaltungen konnte am 12. Juni dann doch noch stattfinden: der **SALON OPÉRA zu *Un ballo in maschera***. Die Premiere musste ja leider – ebenso wie Mozarts *Così fan tutte* im Mai – wegen der Covid 19-Pandemie abgesagt werden. Es lässt sich mit Worten kaum beschreiben, was für eine wunderbare Stimmung in der Lounge des Hotel Bristol herrschte, als eine kleine Gruppe von Opernfreunden endlich wieder gemeinsam einen musikalisch-kulinarischer Nachmittag genießen durfte...
Sogar der scheidende **Direktor Dominique Meyer** persönlich gab uns die Ehre und blickte im Gespräch mit Thomas Dänemark bei dieser Gelegenheit nicht nur auf sein vergangenes Jahrzehnt in Wien zurück sondern machte auch neugierig auf seine Mailänder Zukunft. Die zahlreichen musikalischen LIVE-Darbietungen wurden heftig und mit Freude akklamiert: **Ileana Tonca** bezauberte als Oscar, **Fiona Jopson** und **Igor Onishenko** berührten als unglückliches Ehepaar Amelia und Renato, **Zoryana Kushpler** beschwor als Wahrsagerin Ulrica den Gott der Unterwelt. Alle wurden von **Eric Melear** mit vollem Einsatz am Klavier begleitet.

Für die **kommende Saison** merken Sie sich bitte schon folgende Termine vor:

Fr 4.9.	**Madama Butterfly** *ACHTUNG: schon jetzt bestellbar!*
Fr 9.10.	**Entführung aus dem Serail**
Fr 23.10.	**Eugen Onegin**
Fr 11.12.	**Das verratene Meer**
Fr 5.2.	**Carmen**
Fr 26.2.	**Traviata**
Fr 26.3.	**Parsifal**
Fr 16.4.	**Faust**
Fr 21.5.	**L'Incoronazione di Poppea**
Fr 4.6.	**Macbeth**

Freunde der Wiener Staatsoper

A-1010 Wien, Goethegasse 1
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

ÖFFNUNGSZEITEN
17. Juli bis 16. August
Sommerpause

17. bis 31. August
Montag bis Freitag 10–12 Uhr

Impressum

Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger (Gesamtleitung), Dr. Richard Schmitz, Elisabeth Janisch
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate Dr. Thomas Dänemark
Lektorat Dr. Hubert Partl, Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
arthaus, Helene Bauer, EA, EMI, Foto Fayer, Terry Linke, MACB Agentur, ORFEO, Philips, Sebastian Steinmetz, TDK, UNITEL CLASSICA, Wiener Staatsoper GmbH/ Michael Pöhn
Coverfoto: Martin Siebenbrunner
Redaktionsschluss
10.7.20, Besetzungs- und Programmänderungen, Druckfehler vorbehalten.

ONLINE ZUM BUSINESS-KONTO:

eACCOUNT OPENING

DIE ERSTE HEIMISCHE BUSINESS-BANK MIT eACCOUNT OPENING.
Die Kontoeröffnung für Ihr Business-Konto können Sie jetzt rasch und einfach digital durchführen. Auf Wunsch erfolgt die Unterschrift per eSIGNATURE. Damit haben wir als erste Business-Bank den kompletten Prozess von eKYC bis zur E-Banking-Implementierung auf einer Plattform digitalisiert! **www.myraiffeisen.com/eaccountopening**

Raiffeisen Bank International

Meine Business-Bank.

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Bj. 1904, Arch. Carl Stephann / 1070 Wien

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann:

Investment — Beratung — Management — Verwaltung

MAG. WOLF-DIETRICH SCHNEEWEISS, MAS
Verwaltung, Management, Beratung, Investment

1010 Wien, Austria
Rathausplatz 4

www.schneeweiss.at